



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prognosticon Aus Gottes Wort nötige Erinnerung/ Vnd
Christliche Busspredigt zu dieser letzten bösen Zeit An
hohe vnd nider Standes Deutsches Landes: Auff den
Cometen/ so von Martini des 1577. Jars/ ...**

Irenäus, Christoph

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]

VD16 I 292

VI. Gott verkündigt Straffe der Sünden/ durch Gesetz vnd Zeichen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36702

Ruffe getrost / schone nicht / erhebe deine Stimme
wie eine Posaune / vnd verkündige meinem Vo'ck
ihre Vbertretung / vnd dem Haus Jacob ihre
Sünde. Vnd 2. Tim 4. Predige das Wort / halte
an / Es sey zur rechten zeit oder zur vnzeit / straf-
fe / dreibe / ermahne / etc.

Den Busfertigen / die ire Sünde erkennen / bekenn-
en / Reu vnd Leyd darüber haben / Gnade im rech-
ten Glauben vmb Christi willen suchen vnd begeren /
verheisset Gott der **H L X X** Gnade / Vergebung
der Sünden / vnd ewiges Leben. Den Vnbusfertis-
gen aber / so in Sünden / one Busse vnd Bekehrung /
verharren / dreuwet er allerley zeitliche vnd ewige
Straffe / **Ezechiel. 3. 18. Matth. 3. 16. 18. Johan. 20.
Roman. 2.**

VI.

Gott verkündiget Straffe der Sünden /
durch Gesetz vnd Zeichen.

Wiewol Gott der **H L X X** / wenn ein Land voll
Irthumb / Abgötterey / Sünd vnd Laster wird /
vnd ohne Busse vnd Bekehrung darinnen verharret /
fürnemlich vnd ausdrücklich seinen Zorn / wider die
Sünde vnd zukünfftige Straffe / vmb der Menschen
Sünden willen / in seinem Wort oder Gesetze / durch
sine Diener verkündiget / wie ausdrücklich im drit-
ten Buch Mose am 26. vnd im fünfften Buch am 25.
Capitel / vnd hin vnd wider in Propheten zu sehen
oder zu lesen: Vnd solche Practica der **H. Schrift**
leuge vnd treuge nicht / sondern ist ein gewisse glaub-
würdige prognosticon vnd Verkündigung zukünfftis-
ger

G iij ger

ger Straffen: Jedoch wie Gott an seine gnedige Ver-
heißung Gnadenzeichen henger / Also lesset er auch
gemeiniglich neben den Dreuworten ernstliche Gesetz
oder Buspredigten / auch schreckliche Zeichen vorber-
gehen vnd sehen / ehe die gedreuwete Straffe iren ef-
fect erreicht / wie der siebende psalm bezeuget: Gott
ist ein rechter Richter / vnd ein Gott der teglich
drewet / wil man sich nicht bekehren / so hat er sein
schwerdt gewest / vnd seinen Bogen gespannt /
vnd zieleet / vnd hat darauff gelegt tödliche Ge-
schos / seine Pfeile hat er zugericht zuuerderben.

Vnd zeiget Gott der **H E R R** Zorn vnd Straff-
zeichen / durch vnd an seinen Propheten: Darnach
der Lufft / Wasser vnd Erden / als da sind Chalmatzen
Feuerflammen / Cometen / Finsternis / Kriegar-
stung / Conflictus oder Schlachten / vnd andere schreck-
liche Gesichte in der Lufft. Item / gros Geweser vnd
ergießung derselbigen / Erbeben / Vngehenwer
Sturmwinde / etc. welche man (wie oben gemeldet)
als Zorn vnd Straffzeichen sol ansehen vnd erkennen
die da grossen Zorn Gottes vnd grausame Straffen
vermelden / vnd schreckliche Verenderung dreuwen
vnd als sichtigliche Buspredigten vnd Vorbotten
Gottes Zorns vber vnd wider die Gottlosen vns aus
Sodoma / wie Loth seine Lyden abfordern / vnd
gleich neben dem Wort / Gesetz vnd Buspredigt vns
zur Busse vermanen / schreyen vnd ruffen / Gehet aus
Babel vnd dem sündigen Sodoma / das ihr nicht mit
umbkomet / Thut Busse / die Art ist schon dem Baum
an die Wurzel gelegt / welcher Baum nicht gute
Fruchte bringet / wird abgehauwen / vnd ins Feuer
geworffen / Matth. 3.

Für der Sündflut ist neben der ernstest Buspres
dige Noah / die Archa oder Kasten / so Noah aus
Gottes Befehle gebauwet vnd zugerichtet / der Gott
lösen / sichern vnd vnbusfertigen Welt ein Zorn vnd
Straffzeichen / dem Noah aber ein Gnadenzeichen /
gewesen / das Gott gewislich die ganze Welt / vmb
irer Sünde willen / mit der Sündflut schrecklich vmb
kehren / vnd den frommen Gottesfürchtigen Noah /
samt den Seinen / vnd alles was sich zu ihm in die
Arche samlen würde / gnediglich erhalten wolt / Ge-
nes. 6. 7. 8.

Vnd ob wol kein sonderliches Zornzeichen / so für
der vmbkerung Sodome vnd Gomorre hie vorher ganz
gen vnd gesehen / von Mose ausdrücklich gemeldet
wirdt: So war doch das Zeichens genug / das Gott
kurz zuvor solches dem Gottesfürchtigen Abraham
offenbaret / vñ durch seine Engel Loth mit den Sei-
nen aus Sodoma fordern vnd führen lies. Vnd ist
auch glaublich / das der Himmel / ehe Feuer vnd
Schwefel herunter auff Sodoma vnd Gomorra ge-
fallen / sich heßlich vnd greslich verstellet / schwarz
vnd finster gesehen / wie es denn sonst pfleget zu ge-
sehen / wenn ein grausam schrecklich Wetter vorhan-
den vnd angehen wil / Genes. 18. 19.

Ehe Gott den Tyrannischen König vnd Wüte-
rich Pharao in Egypten / samt den seinen / im roten
Meer erseuffet vnd austilget / lies er zur Warnung
grausame Plagen / Als erstlich mit ver wandlung des
Wassers in Blut: 2. Mit Fröschen vnd Kröten: 3.
Mit Leusen: 4. Mit allerley Ungeziffer: 5. Mit
Pestilenz: 6. Mit bösen schwarzen Blatern: 7. Mit
Dornen / Hagel vnd Feuer: 8. Mit Heuschrecken:
9. Mit Finsternis: 10. Mit tödtung aller Erstenge-
burt

burt an Menschen vnd Viehe / vorher gehen. Da nun
keine ernste vnd beständige Busse vnd Besserung bey
dem Könige vnd den seinen gespüret / folget darauff
der endliche Vntergang vnd Sarais mit Pharaos
vnd seinem ganzen Heer im roten Meer / Exod. 7. 8.
9. 10. 11. 14.

Der Prophet Ahia / von Silo / zerreis seinen neuen
Mantel in zwölf Stücke für Jerobeam auff
dem Felde / zum Zeichen vnd Andeutung / das die
zwölf Stämme Juda vnd Israel vmb Salomons
Abgötterey vnd seines Sohns Rehabeams Sünde
willen / solten zerrissen vnd zertrennet werden / wie
hernach geschach / 1. Reg. 1.

Den Jüden bildet Gott / neben der Propheten
ernsten Busspredigten vnd Ankündigung Gottes
Zorns / auch durch eusserliche Zeichen an den Propheten
zukünfftige Straffe vnd Gefengnis an.

Als:

Esaias muste nackend oder blos vnd barfus / aus
des HERRN Befelch / gehen / zum Zeichen vnd
Wunder der zukünfftigen Straffe vber etliche Völ-
cker / Esai. 20.

Das Babylonische Gefengnis zeigt GOTT den
HERRN neben des Propheten Jeremie ernster Bus-
vnd Straffpredigten dem Jüdischen Volck an / durch
die wacker Rute oder Stab / vnd siedendem Topffe
von Mitternacht her / Jerem. 1.

Desgleichen mit dem Ledern Gürtel / den Jeremias
aus des HERRN Befehl versteckt / welcher
verdarb / das er nichts mehr dachte / Jerem. 13.

Item / mit dem Erdenen Krüge / den Jeremias
zerbrechen muste / für den Ältesten des Volcks / Jerem.
wie 19.

Jerem.

Item / mit dem hülzern vnd eysern Joch / welche
Jeremias aus des HERRN Befehl an Hals han-
gen must / bildet er dem Jüdischen Volck das zukünfft-
ige Gesengnis vnd Dienstbarkeit für / Jeremie 27.
vnd 28.

Also auch / da sich das Volck an die Straffe vnd
Drempredigt Hesekielis nicht kehret / vnd in Sünden
sicher one Buße fort fuhre / da zeigt ihnen Gott nes-
ben dem Wort oder Gesetzpredigt / durch sonderliche
vnd wunderliche Zeichen / zukünfftig Unglück / Jams-
mer vnd Elend.

Als / Hesekiel war zum Zeichen geheissen / mit
Menschmüß / darnach mit Rühmüß sein Brod zu
backen oder kochen / Ezech. 4. Darnon Lutherus das
selbst am Rande sagt: Der Prophet hat müssen ko-
chen bey solchem Müß / wie man mit Rasen oder
Rühmüß kochet / Es reucht aber die Speise nach
dem Feuer: Also sollen sie auch in solche Not vnd
Hunger kommen / das sie kein recht Feuer noch Brod
haben sollen.

Darnach muste Hesekiel sein Haar vnd Bart / zu
einem Zeichen der zukünfftigen Straffe / abscheren /
Hosee 5.

David hielt es für eine grosse Schande / da seinen
Dienern vnd Gesandten die Herte vnd Kleyder vom
Könige Hanon / aus Leichtfertigkeit / verschnitten
wurden / welche sich derhalben ein zeitlang innen ha-
ben halten / vnd nicht für den König David vnd die
Lute komen musten. Es folget auch bald die Straff
darauß / wie zu lesen 2. Sam. 10.

Vnd pfleget gemeinlich eines Volcks / so ein
Land vberfallen sol / Kleydung / Habit vnd Manier /
vorher zu gehen / wie man zu vnser zeit erfahren hat /
da sich

da sich die Deutschen Spanisch arteten vnd kleyden
ten/da blieben die Spanier nicht lang auffen.

Es dreuwet auch Gott hin vnd wider in den Pro-
pheten/ weil Herr vnd Vnterthanen leichtfertig an
vnd mit Kleydern waren/ vnd one Scham in Geisli-
cher vnd Leiblicher Hurerey lebten/das er sie entblö-
sen/ire Seume hoch auffdecken/vñ sie durch fremde
Völcker beschemen wolt/ weil sie ja so vnuer-
schemp in Kleydern vnd Geberden waren.

Was auff das jezige Bartstutzen vnd Scheren
so offte vnd viel/aus Leichtfertigkeit/ in den Pan-
ten vnd Schlampen/grosser Fürsten vnd Herrn
Junkern vom Adel/Bürger vnd Bauern geschicht
folgen werde/wird die zeit geben.

Haar vnd Bart abscheren oder abschneiden/ ist in
der Schrift ein Zeichen des Trauens/ heulens vnd
Klagens/ wie Esais am 15. sehet: Aller Haupt ist be-
schoren/aller Bart ist abgeschnitten/auff iren Gäs-
sen gehen sie mit Secken umbgürtet/auff ihren Do-
chern vnd Strassen heulen sie alle/vnd gehen wey-
nend herab.

Es befihlet auch der HERR dem Propheten
Jeremie: Schneide deine Haar ab/vnd werffe sie von
dir/vnd heule kleglich auff den Hölen. Denn der
HERR hat dis Geschlecht/uber die er zornig ist
verworffen vnd verstofften/ Jerem: 7.

Der Prophet Esaias siber vñ deutet auch dahin
in dem er sagt: Der HERR wird das Haupt (das
ist der Oberkeit) vnd das Haar an den Füßen (das
ist der Vnterthanen) abscheren/vnd den Bart ab-
men/durch ein gemietet Schermesser/das ist/durch
fremd ausländisch Volk/das Gott gebrauchet zur
Straffe seines Volcks/ Esa. 7.

Vnd kan Gott der **H E R R** jeziger zeit / aus gerechtem Zorn / vmb vnser vielfeltigen Sünde willen / zu solchem Schermesser oder Straff Deutsches Landes / wol dingen / mieten vñ gebrauchen / die Türcken / Moscoviter / wie Hesekiel fast dahin sihet im 38. Capitel. Item / Spanier / Italiener / Franzosen oder der gleichen Völker.

Er kan auch wol / aus gerechtem Zorn vñ Straff / Fürsten vnd Potentaten / selber in einander fallen / vnd Herren oder Oberkeit vnd Unterthanen / wider einander seyn lassen / wie bissher in Franckreich vnd Brabant geschehen / vnd newlich in Brabant oder Flanderland auff ein neuwes wider angangen ist / das sie einander selbst / nicht allein die Berge für dem Maul / sondern auch Land vnd Leut abschneiden.

Weiter musste Hesekiel sein Wandergerhet zusammenfassen / vnd für iren Augen durch die Wand brechen / vnd am liechten Tage darvon ziehen / zum Zeis chen / wie es in der **H E R R** selbst heisset / den Fürsten vnd Unterthanen / anslegen / sprich: Ich bin eurer Wunderzeichen / wie ich gethan habe / so sol euch geschehen / das ihr wandern müisset / vnd gefangen geföhret werden / wie auch geschahet / **Esai 12.**

Solche vnd dergleichen Zeichen hat Gott der **H E R R** durch seine liebe Propheten dem Jüdischen Volk lassen anzeigen / vnd für die Augen stellen / darmit neben dem Wort / Gesetze vnd Buspredigten / ihnen zukünfftige Straffe vorgebildet.

Vnd ist wol zu mercken / das Gott die weise je vnd allweg gehalten / wenn Verenderung der Regiment / auch offte der Religion vnd andere Straffen vorhanden /

den/so leset er sie gemeiniglich durch sonderliche Wun-
der vnd Merckzeichen zuuor gleich abmahlet/ vorbede-
den vnd ankündigen / darbey man spüren vnd abme-
nemen kan/ das Verenderung der Regiment/ Krieg
Blutvergiessen/ vnd andere grosse Straffen vnd pla-
gen vber Landt vnd Leute erfolgen / aus gerechtem
Gericht Gottes / der vmb der Menschen Sünde wil-
len die Regiment oder Reich transferiret / mutiret
versetzet/ endert vnd stürzet/ als Syrach 10. bezeuget
vnd spricht: Vmb Gewalt/ Vnrecht vnd Geizes wil-
len kömpt ein Königreich von einem Volck auff das
ander.

Als in Egypten / wie oben gehöret / folget auff
die ungehewere/ schreckliche Zeichen / des Tyranno-
schen Königs vnd Mürerichs Pharaonis vnd seines
Kriegsvolcks / Vntergang / welche im roten Meer
aus Gottes gerechtem Gericht vnd Straffe pres ley-
ten herben Valets oder Todestruncf / mit Ach vnd
Wehe thun vnd erbermlich ersauffen müssen.

Dem grosmechtigen vnd gewaltigen König No-
bucadnezar werden/ von Gott dem $\text{I} \text{E} \text{S} \text{U} \text{S}$ / in
der Regimentseule im Traum gezeiget / vnd durch
Danielen gedeutet/ die vier Monarchien oder Keyser-
thumb / wie sie auff einander folgen sollen: Als erst-
lich/ der Assyrier vnd Babylonier oder Chaldeer Mo-
narchia/ welche durch das gülden Haupt: 2. der Me-
den vnd Persen / durch die silberne Brust vnd Arme
3. der Griechen / durch den Ehrnen Bauch vnd Lende-
den: 4. der Römer Monarchia durch die Eysen
Schenckel vnd Füße mit Eysen vñ Thon vermengget
eygentlich bedeutet werden/ Dan. 2.

Desgleichen werden hernach dem Daniel die vier
Monarchien oder Keyserthumb durch vier grosse
Thier

Thier / so nach dem stürmen der Winde / eines nach dem andern aus dem Meer steigt / vorgebildet. Als / 1. wird durch den Löwen der Asyrische oder Babysonische: 2. durch den Beeren das Persische: 3. durch den Parden das Griechische: 4. durch das gewulche schreckliche vnd sehr starcke Thier / so gros eyserne zene hat / das Römische Keyserthumb bedeutet / Daniel. 7.

Ehe nun die vorgebildete verenderung oder versetzung solcher Reiche oder Keyserthumb ergangen / haben sich vorher etliche Merckzeichen zugetragen / vnd Euentus oder der Ausgang hats gegeben / das sie auff hernach ergangene mutation oder verenderung vnd translation gedeutet vnd gezeiget haben.

Der König zu Babel erhob sich seins Regiment / Gewalt vnd Glücks / ward stolz vnd hochmütig / griff Gott nach seinem Regiment / stellte die Religion vnd Religions Muster oder Gottesdienst vnd Friedformel in Religions Sachen also an / das er aus Menschlicher Klugheit nach Anleitung seiner Vernunft vnd Anweisung etlicher seiner Chaldeischen Theologen / ein gros herrlich gülden Bild / nach dem Muster des Bildes / so er im Traum gesehen / machen vnd aufrichten lies / mit ernstem Gebott vnd Dreyung das alle seine Anpeute / Diener vnd Untertanen / one alles widerreden vnd sperren bey vermeidung grosser Vngnade vnd Straffe dafür niederfallen / vnd dasselbige anbeten solte: Die beständige Besatzer der Wahrheit vnd die gefangene Jüden vbel plagte vnd drenget / vnd sich aus vbermut hören lies: Das ist die grosse Stadt Babel / die ich erbawet hab / zum Königlischen Hause / durch meine grosse Macht / zu Ehren meiner Herrlichkeit.

3 iij

Gott

Gott der **ZEK** aber / der nicht leiden kan
noch vngestraftt lest / wenn grosse Potentaten ihre
Gewalt sich vberheben / vbermütig / vermessen vnd
erzigig werden / hebet solchen vbermütigen Potentaten
aus seinem Königlichen Stuel vnd Wirde / vnd
verstößt in durch ein / charpffe Serapicordi ins Wild
nis vnd Gehölze / da er / wie ein vnvernünfftig Vie
he / vnter dem Thawe des Himmels / Gras freß
mus.

Ehe aber solches geschicht / zeigt Gott dem Ba
bylonischen Keyser solche zukünfftige vnd vorstehen
de Straffe / im Gesichte eines sehr hohen / grossen
Eken Baums / welchen Baum ein Engel vom Himel
hies vmbhawen / seine Rste behawen / das Laub
abstreiffen / seine Frücht zerstreuen / das die Thier
so vnter im ligen / weglaußen / vnd die Vögel von sei
nen Zweigen fliegen / doch das der Stock mit seinen
Wurzeln in der Erden bliebe. Er aber solte in ersten
Ketten auff dem Feld im Gras gehen / vnd vnter dem
Thawe des Himmels ligen / nass werden / sich wey
den mit den wilden Thieren von den wilden Brea
tern der Erden / vnd das Menschliche Herz sol von
ihm genommen / vnd ihm ein Viehisch Herz gegeben
werden / bis das sieben zeiten vber in vmb sind. Sol
ches ist in dem **X** hat der Wechter beschloffen / vnd im
Gesprech der Heiligen berhatschlaget / Auff das die
Lebendigen erkennen / das der Höchste gewalt hat
vber der Menschen Königreiche / vnd gibt sie wem er
wil / vnd erhöhet die Nidrigen zu denselbigen.

Daniel leget dem König solch Gesicht oder Zeh
chen aus / vnd deutet es auff den König Nebucad
nezar selbst / der gestalt:

Der Baum/ den du gesehen hast/ das er gros vnd
dick war/ vnd seine Höhe an den Himmel reicher/ vnd
breitet sich vber das ganze Landt/ vnd seine Äste
sich/ vnd seiner Früchte viel/ darvon alles zu essen
hat/ vnd die Thier auff dem Felde vnter ihm wohnen
/ vnd die Vögel des Himmels auff seinen Ästen
sessen/ das bist du König/ Denn du so gros vnd mecht
ig bist/ denn deine Macht ist gros/ vnd reicher an
den Himmel/ vnd deine Gewalt langet bis an der
Welt Ende.

Das aber der König einen heiligen Wechter ge
sehen hat von dem Himmel herab fahren/ vnd sagen:
Hauwe den Baum vmb/ vnd verderbet ihn/ doch den
Stoß mit seinen Wurzeln laß in der Erden bleiben:
Er aber sol in eyern vnd ehernen Ketten auff dem
Felde im Gras gehen/ vnd vnter dem Thaw des
Himmels ligen/ vnd mus nass werden/ vnd sich mit
den Thieren auff dem Felde weyden/ bis vber ihn sie
benzeit vmb sind/ das ist die Deutung Herr König.
Vnd solcher Rath des Höchsten gehet vber meinen
Herrn König.

Man wird dich von Leuten verstoffen/ vnd mus
bey den Thieren auff dem Feld bleiben/ vnd man wird
dich Gras essen lassen/ wie die Ochsen/ vnd wirst vn
ter dem Thaw des Himmels ligen/ vnd nass werden/
biss vber dich siebenzeit vmb sind: Auff das du er
kennest/ das der Höchste Gewalt hat vber der Men
schen Königreich/ vnd gibt sie wem er wil.

Das aber gesagt ist: Man sol dennoch den Stoß
mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen: Dein
Königreich sol dir bleiben/ wenn du erkennet hast die
Gewalt im Himmel.

Sole

Solches alles widerfuhr dem König Nebucane-
zar / wie zu lesen Dan. 4.

Diese Historien oder Geschichte sollen grosse Po-
tentaten / Keyser / Könige / Churfürsten vnd Herren
offt vnd viel lesen / bedencken vnd er wegen / vnd sich
darinne spiegeln / denn sie jnen zum Schawspiel vnd
warnung geschehen vnd fürgeschrieben / Vnd solten
sonderlich das Latein oder Lektion / so jnen der Kö-
nig zu Babel / aus Fürschreibung seines Hofpredi-
gers Danielis / vnd seiner eygenen Erfahrung / nach
dem er von Gott seines Ubornuts halben / durch sei-
ne scharpffe Scrapicordi / demütig gemacht ward
auffgibt vnd fürleget / wol lernen vnd behalten. Ja
solten billich in jren Wapen / Schilt vnd Helm füh-
ren / in jren Schössern / Königlichen vnd Fürstlichen
Gemachen / fürgemahlet oder fürgeschrieben / stets im
Gesicht vnd Gedechtnis haben. Es lautet aber die
selbige Lektion also:

1. Ich lobe den Höchsten / ich preise vnd ehre den
so ewiglich lebet / des Gewalt ewig ist / vn sein Reich
für vnd für wehret / gegen welchem alle / so auff Er-
den wohnen / als nichts sind.

2. Der Höchste hat Gewalt vber der Menschen
Königreich / vnd gibt sie wem er wil.

3. Wer stolz ist / kan Gott demütigen.

Folgende / da Belsazer sein Sohn zur Regierung
kam / vnd König ward / führet er ein Sardanapalisch
vnd Epicurisch Leben / als ein rechte Füllwurst oder
Serwagen (wie gemeiniglich zu Hofe vblich) mit
Schlampampen / schlemmen / pancketiren vnd stolzi-
ren. Dabeneben war er / wie eins aus dem andern folg-
get / ein Verechter / Spötter vnd Lesterer Gottes / der
Danielis / seines Hofpredigers / wenig achtet / die ge-
fangen

fangens Jüden vbel hielte / vnd stellet sein Regiment
so wüß an / das Gott darüber erzürnet / Krone vnd
Scepter / Landt vnd Leut von Belsazer / ja von dem
ganzen Geschlecht vnd Stam des Königs zu Babel
wenden / vñ das Keyserthumb den Persen zuzuschlan-
gen / bey sich beschloffen. Ehe aber solches geschicht /
vnd ins werck gesetzt / das nemlich das Keyserthumb
von den Babyloniern auff die Persen gebracht / vnd
Belsazer der Gottes vnd Worts vergessener Epicu-
rischer Prasser vnd Spötter gestraffet vnd gestürzet
wird / lesset im Gott der **℥ ℔ ℝ ℝ** durch einsonders
lich Zeichen vnd Wunder die vorstehende Straff vnd
Verenderung des Reichs oder Keyserthumbes vermel-
den vnd ankündigen.

Denn wie Belsazer / als ein Epicurischer Pancke
einer auff seinem Königlichem Stuel / in einem Pan-
zer vnd Schlampamp mit seinen Gewaltigen / sitzet /
sicher vnd frölich ist in seiner Hochheit vnd Bosheit /
einen gülden Schawer mit süßem Wein an die Gurs
gelsetzt: Wirdt er einer Menschenhand ansichtig /
die eine Schrift an die Wand schreibet / darüber der
König hart erschrickt / sich entsetzt / zittert vnd bes-
bet / vnd kan doch weder er noch seine Brüder / Hof-
rhetor vnd Diener solche Schrift lesen / viel weniger
verstehen / was sie auff sich habe vnd bedeute. Daniel
aber / des man sonst damals zu Hofe nicht sonderlich
geachtet / wirdt in solcher bestürzung des Königs vnd
Betrübung des ganzen Hofgesindes / erfordert / der-
that vorhin dem verhoffenen vnd verstockten Könige
ein ernste Buspredigt / mit vermeldung vnd bedreu-
ung / das von Gott dem **℥ ℔ ℝ ℝ** ein scharpffe
Rute oder Staupbesen vber den König vnd sein Kö-
nigreich / seiner Sünden halben / gebunden sey: Führe
im zu

im zu Gemüte seines Herrn Vatters Übermut und
Straff: Herr König / Gott der Höchste hat deinem
Vater Nebucadnezar Königreich / Macht / Ehr und
Herrlichkeit gegeben / etc. Da sich aber sein Herz über-
hub / stolz und hochmütig ward / ward er von König-
lichem Senel gestossen / und verlore seine Ehre / und
ward verstoßen von den Leuten / vñ sein Herz ward
gleich den Thieren / und muste bey dem Wild lauffen
und frass gras wie Ochsen / und sein Leib lag vñ
dem Thaw des Himmels / und ward nafs / bis das
er lernete / das Gott der Höchste gewalt hat vber die
Menschen Königreich / und gibt sie wem er wil. Und
du Belsazer / sein Sohn / hast dein Herz nicht gedem-
mütiget / ob du wol solchs alles weißest / sondern hast
dich wider den **h** **l** **r** **r** **n** im Himmel erhaben / etc.
du hast die silbern / gülden / ehernen / eysern / hülzernen
steinerne Götter gelobet / die weder sehen / hören noch
fühlen. Den Gott aber / der deinen Odem und alle
deine Wege in seiner Hand hat / hastu nicht geehret.

Lieset und leget nach solcher scharpffen Zuspro-
chigt dem Könige Belsazer solche Schrift an der
Wand aus: Mene / Mene / Tekel / Upharsin / das
ist / Gott hat dein Königreich gezehlet und volendet.
Man hat dich in einer Wagen gewogen / vñ zu leichten
funden: Dein Königreich ist zutheilet / und den Me-
den und Persen gegeben. Von solcher Schrift und
Auslegung verblisset / erkaltet und erstarrtet der volle
und tholle Kopff Belsazer / das im die lust zu freffen
und sauffen vergehet / und stirbt die volle Saw in sol-
chem schrecken und zagen des Nachts dahin. Kompt
also das Königreich oder Keyserthumb / Scepter und
Kron / Land und Leute der Babylonier / durch Got-
tes schickung / in der Meden und Persen Hände und
Gewalt

Gewalt/ vnd wurdte Darius aus Medien König oder
Keyser/ vnd nimpt das Reich eyn/ Dan. 5.

Darius der erste/ vnd Cyrus/ halben sich etlicher
massen leidlich in dieser Monarchia/ gegen Gottes
Volk. Wie aber die letzten Könige der Persen sich
ihrer Gewalt vberhuben/ stolz vnd vbermütig wur-
den/ vnd ihres obern Lehenherrn im Himmel vergass-
sen/ sein Wort verfolgeten/ sein Volk drückten/ vns-
nütige/ fürwitzige vnd mutwillige Krieg anfiengen/
vnd vber die schnur hauwen wolten: Da dreuete inen
Gott auch nicht allein durch etliche Zeichen vnd Ges-
ichte (wie Danielis 7. zu sehen) versetzung vnd ver-
änderung der Kron vnd Scepter/ vnd vntergang jres
Reichs/ sondern schickt auch endlich ihnen den flies-
senden/ geschwinden/ stoffenden Bock/ den grossen
Alexandrum (wie in Danielis. abcontraseyet) aus
Griechenland vber den Hals/ der sie bekriegte vnd bes-
drangte/ den Wider zu boden stiesse/ das ist/ Darius
den letzten König in Persien sampt Land vnd Leute
vnter sich zwang/ vnd also durch Gottes schickung
vnd straffe/ das Keyserthumb/ Kron vnd Scepter
von Dario auff sich vnd an die Griechen bracht.

Man schreibet/ das die Nacht/ da Alexander emp-
fangen/ habe seinem Vater/ dem Könige Philippo/
getreumet/ Er hab Alexandri Mutter/ der Königin
Olympiadi/ ein Siegel auff jren Leib gedruckt/ dar-
inne ein Löwe gegraben war/ welches ein Zeichen/
bedeutung vnd anzeigung gewesen/ das Olympias
würde von dem König Philippo einen grosmechtigen
Fürsten vñ beherzten Potentaten geberen/ wie auch
geschehen.

Wie nu Alexander/ der grosmechtige König vnd
müchtige Kriegsfürst/ der in 12. jaren den gröfste Theil

J ij der

der Welt schleunig vnter sich bracht / sich der ge-
schwinden Kriegen / Ritterlichen Thaten / grossen
Siegs vnd Glücks vberhube / dem Sauffen vnd Zorn
nachhieng / wild vnd frech ward / etliche seiner für-
nembssten Fürsten vnd Rhet / als Parmenionem / töd-
ten lies / Clytüm in einem Pancket im Zorn in voller
weise erstache / (welches alles Zeichen waren seines
Vntergangs vñ Verenderung des Regiments) Da ge-
het es jm / wie wir Deutschen im Sprich wort sagen /
Ein volles Haus / speyet seinen Wiert aus. Vnd wie
das zarte / fromme / Gottesfürchtige feine Meglein
Maria mit reynen vnd heller Stimme singet : Der
HERR stößet die Gewaltigen vom Stuel / damit
diese Geistreiche vnd glaubwürdige Sengerin lehret
warnet / das kein Potentat / wenn er vbermütig vnd
sicher wird / Gott dem HERRN zu hoch gesessen /
Er kan in durch das Deposuit stürzen / vnd den hohen
Bäumen steuren / das sie nicht in Himel wachsen.

Nach Abgang Alexandri / ward das Reich vnter
seine Fürsten vnd Gewaltigen getheilet / welche wüß-
hausgehalten / mit Kaybalgen vnd innerlichen Krie-
gen / biss endlich das Römische Reich mechtig ward.

Als es nu fast an der zeit war / das die Monarchie
oder das Keyserthumb an die Römer gelangen solt /
vnd inen Gott Scepter vnd Kron zuschanzen wolte /
vnd Verenderung des Regiments hin ward / hat Gott
solches nicht allein in der Regiments Seule / Dan. 2.
vnd durch das grewliche schreckliche vnd sehr starke
Thier mit den eysern zeenen vnd zehen Hörnern / Da-
niel. 7. Sondern auch durch ein wunderbarlich vnd
sonderlich vorhergehend Zeichen vorbedeutet. Denn
ehe Julius Cesar das Keyserthumb an sich gebracht /
ist kurz zuvor vor der Mutation oder Verenderung

des Regiments zu Rom eine Seule/darauff Romu-
lus vnd Remus / als der Stadt Rom Stifter vnd
Erbauer/ mit irer Amme einer Wölffin ausgehau-
wen/ vnd lange vorhin vnuerseret gestanden / ohne
Menschen Hende zurschmettert / die Kinder mit der
Wölffin von einander geschlagen / das eines da / das
ander dort gelegen / Darauff bald die Verenderung
des Regiments/durch Pompeij vnd Julij Spaltung
vnd Kriege/ erfolgt.

Julius behelt zwar endlich die Oberhand/schlegt
vnd sagt Pompeium in Pharsalica pugna/ vnd brin-
get die Monarchiam oder das Keyserthumb mit viel
Blut vnd grosser Beschwerung an sich/ aber er mus
doch bald hernach seinen Hals darüber lassen.

Zum Zeichen aber/das Julius nicht lang Monar-
cha vnd Keyser seyn vnd bleiben würde/ soler im Tri-
umph/ welchen er nach der Schlacht vnd Sieg/ als er
pompeium geschlagen/mit grosser pomp vñ Pracht
gehalten / in dem Triumphwagen/ so zubrochen vnd
vmbgefallen/ ein Bein gebroche haben. Solgend aber
ist die vierdte Monarchia oder Keyserthumb im Rö-
mischen Reich durch Augustum bestetiget worden.

Da das Jüdische Volck/ aus dem Gefengnis zu
Babel/ wider in ihr Land came/ vnd auff ein neuwes
Gottes Zorn mit iren Sünden auff sich luden/bis zur
Zukunft vnd Menschwerdung Christi Gottes Son.
Da verkündiget Christus mit Göttlichem Eyer wis-
derumb ausdrücklich nicht allein die endliche zerstö-
rung Jerusalems vnd des Jüdischen Volcks zukünfftig
ge Geraff/ Plage vnd Garaus/ Sondern meldet vnd
erzehlet auch danebenschreckliche Zornzeichen/so vor
solcher Zerstörung/ als des zukünfftigen vnd vorste-
henden Unglücks andeutet/solten vorher gehen/ wie

J ij denn

denn geschehen / Matth. 24. Luc. 21. Marc. 13. zu
lesen / vnd auch geschehen.

Josephus vnd Egesippus melden etliche sonder-
liche Zeichen / welche Gott den Jüden kurz vor der
Belegung vnd Zerstörung Jerusalem für gestellet
vnd sehen hat lassen.

Als:

Das ein feuerig Schwerdt ein ganz jar lang am
Himmel / vber der Stadt Jerusalem / gestanden.

Item / zu Nacht hat ein gros Licht vnd Glantz
vmb den hohen Altar geschienen / das man gemeynlich
der Tag breche an.

Item / ein Ehrne Thür des innersten Tempels
welche allwegen zwenzig Männer eröffnen mußten
mit eysern Schlossen / Banden vnd Riegeln wol ver-
macht / hat sich vmb Mitternacht von sich selbst auff
gethan.

Item / man hat in der Luft hin vñ wider gantz
Heer / mit voller gewönlid er Kriegsrüstung / dabei
ziehen gesehen.

Item / sie haben im Tempel eine Stim gehört
Migremus hinc, Laß vns von binnen ziehen.

Item / einer genant Ananeus / einos Barren
Sohn / da er zum Fest gen Jerusalem gezogen / hat er
aus sonderlicher schickung vnd anregung Gottes eine
vnterlas vber laut geschreyen / Wehe / Wehe / Wehe
Jerusalem. Solch langwiriges Geschrey vnd Wehe
Klagen hat er Tag vnd Nacht getrieben / vnd ob er
gleich von etlichen darumb bedruewet vnd geschla-
gen / so hat er doch das schreyen nicht nachlassen könn-
nen / Vnd da er auch deshalb mit Ruten jemmert-
lich vom Hauptman gehauwen oder gesteuert ist wor-
den / so hat er doch hinfürter nichts desto weniger
sua

stets geschryen/Wehe/wehe/wehe/Jerusalem/etc.
Vnd solchs hat er für vnd für ganzer sieben jar lang/
als der in Gedancken verdüstert gieng/getrieben/sich
sonst niches angenommen: Vnd da die Stadt von
Römern ist beleget worden/ist er auff der Mauren
herumb gelauffen/vnd geschryen: Wehe der Stadt/
wehe dem Tempel/wehe den jungen Breuten/wehe
dem ganzen Volck/vnd endlich gesagt/wehe auch
mir,darauff ist er von dem geschoss der Feinde getroffe
sen/vnd gestorben.

Ja Gott lesset noch Zeichen seines Zorns vnd der
Straffe wider die Sünde vberig an den orten/da sein
Zorn vnd Straffe der Sünden halben ergangen. Als:
Da Sodomia vnd Gomorra mit Feuer vnd Schwes
fel vom Himmel vmbgetehret vnd versuncken/ist noch
auff den heutigen Tag ein schwefelichter Psuel/der
stets raucht vnd vbel stinckt/etlich Meil wegs weit
vnd breit/welchen Plinius (dirum aspectu) ein Psul
so heftlich anzusehen ist/nennet.

Jerem/Jerusalem ist also zerstöret/das es ein
Steinhauße ist vnd bleibt/das es nimmermehr mus
vnd sol wider gebawet werden/wie es vorhin gewes
sen/nach der Weissagung des Sons Gottes/Luce 19
Matth. 24.

In Griechenland ist nach einem schrecklichen Sin
sternis (welches Pericles/des Kriegs Oberster/hö
nisch verlachte/da sich andere dafür entsetzten) ein so
ganzsame Pestilentz erfolgt/das den Leuten die
Köpffe/Arme/Hende vnd schenckel abgeseulet/vnd
vom Leibe abgefallen sind/vnd etliche so wider auff
kommen/haben ihren eygenen Namen nicht gewust/
wie Thucydides meldet.

Das

Das Finsternis so sich neben dem Erdbeben vnd
erspaltung der Felsen zugetragen / wie Christus an
Creutz hieng / war ein schreckliches Zeichen Gottes
Horns / wider die verstockten Jüden / welche Christus
verfolgten vnd lesterten bis in Todt.

Es war auch ein vorbedeutung gewlicher Geis-
licher Finsternis vnd Blindtheit / so das Jüdische
Volk vmb irer Verstockung vnd Unglaubens willen
vbergehen wirdt / wie sie nun solches die fünfzig
hundert Jar vber (leyder) erfahren haben / vnd sol-
len noch die elende / blinde Jüden vnd ungleubige
vbergeben endlich in die hellische ewige Finsternis gewor-
fen werden / als vnbusfertige Verechter vnd Lestert
des Sohns Gottes.

Zur zeit des Keyfers Gardiani / der Anno 241
Keyser worden / ist ein solche Finsternis der Sonne ge-
wesen / das es des Tags so finster als des Nachts ge-
wesen / vnd man one angezündtes Liecht nichts hat
können verrichten. Es sind damals auch grosse Erd-
beben gewesen / das etliche Erde mit den Eywonen
hiatu terra versuncken vnd vntergangen sind. Es ha-
ben auch grosse Ergiessung der Wasser mit zugeschl-
agen. Nach diesem ist erfolget ein solche Pestilenz vnd
Sterben zu Rom vnd in Achaia / das einen Tag in der
fünfftausend Menschen gestorben sind. Der Keyser
Gardianus ist erstochen / vñ Philippus an seine statt
Keyser worden / welchen er mit seinem Sohn Decius
hat erstochen lassen. Nicht lang hernach ist Decius
der vber zwey jar nicht Keyser gewesen / mit seinem
Sohn von Gotthen erschlagen worden.

Im jar 518. nach Christi Geburt / zur zeit des
Keyfers Justini / sind ungewönliche Ergiessung vnd
grosse Fluten der Wasser gewesen / vnd hat sich das
Nac

Meer in die vier Meilen aus seinem Vfer oder Grenz
geschwemmet / in Thraciam ausgelassen / vnd
vberaus grossen schaden gethan / vñ ist die berhümpfte
Stadt Edessa in der Prouinz Osrene vberschwem
met vñ erschufft worden / in dem sich das Wasser Scirs
cus / so durch die Stadt Edessa geflossen / gewaltig
ergossen / greulich rumoret vnd gerissen / die Heuser
vber einen hauffen geworffen / vnd weggeföhret. Die
Eynwohner sind jemmerlich ein theil in Wasser vmb
kommen / ein theil vom eynfallen der Heuser erschla
gen. Vmb diese zett ist die Stadt Pompeionolis fast
halb eyngesallen / in dem sich die Stadt mit einem
hiatu mitten von einander gegeben / davon viel Mens
chen lebendig verfallen / vmb Hülffe erbermlich ges
chryen / Aber man hat ihnen in solchen Nöten nicht
helffen können / vnd haben also jemmerlich müssen vmb
kommen.

Solches sind nicht allein Straffen der Sünden /
derselbigen Leute / so damals so erbermlich vmbkom
men / sondern auch zugleich mit Zeichen zukünfftis
ger Straffen / so andere Leute vmb irer Sünden wil
len vbergehen würde / gewesen. Denn nicht lang her
nach hat nach Theodorico Veronensi / den man Dies
terich von Beern nennet / Totilas der Gotthen Kö
nig mit des Keyfers Justiniani hauffen ein Schlacht
gethan / vnd gesieget / Florenz beleget: Von dannen
mit seinem Kriegsvolk in Hetruriam gerücket / vber
die Tyber gesetzt: die Stadt Beneuentum eyngenom
men / die Stadtmauer nidergeworffen: Darnach
Neapolis beleget: Cumas / Apuliam / Lucaniam /
Calabriam eyngenommen. Nach solchem Sieg vnd
Glück hat sich im Neapolis willig ergeben: Folgendes
ist er für die Stadt Rom gezogen / darinnen die Eyn
wohner /

R

wohner /

wohner/ neben dem Kriegsvolck/ mit großem Hunger
bedrängt/ vnd derselben mechtig worden: Die Stadt
mauer eyngerissen/ vnd vber einen hauffen geworfen
mit Feuer an vielen orten angesteckt/ alles Volck
so noch vberig vnd nicht erwürget ward/ heraus ge-
trieben/ vnd die Stadt Rom ganz wüst gemacht/
welche/ da sie etlicher masse von Belisario wider auff
gebaut/ Totilas zum andernmal vberfallen vnd
eyngenommen. Darauff er in Siciliam gezogen/ Sy-
racusas vnd andere Stedte eyngenommen/ vnd sonst
weit vnd breit vmb sich gegriffen/ viel Land vñ Leute
angefallen vnd bedrängt/ bis er endlich seinen Feind
abekommen/ vnd in der Schlacht/ so er mit den
Longobarden/ welcher Oberster Narses gewesen
gethan/ mit viel tausend Gotthen erschlagen
worden.

Kurtz zuvor/ ehe der Papsst vnd sein Primat auff
kommen vnd gewaltig worden/ sind viel schreckliche
Zeichen in Italia vnd sonst hin vnd wider am Himmel
auff Erden vnd Wassern/ geschehen vñ gesehen wor-
den/ als Cometen/ fewrige Schlachten in Lüfften.
Item/ Es sind grosse Erdbeben hin vnd wider gewor-
ten. Item/ die Tyber hat sich zu Rom so gewaltig er-
gossen/ das sie fast ganz Rom erseuffet. Es hat auch
ein grausame Pestilenz viel tausend Menschen auff
gereumpet. Es haben sich auch zwey Meer vnd Wun-
derhier bey der Insel Delon sehen lassen/ da eines ab-
lerding wie ein Mansperson/ das ander wie ein Weib-
person bis an den Nabel gesehen. Zu Constanti-
nopol ist ein Kind mit vier Füßen geboren. Vñ
lang hernach ist durch bewilligung vnd befürderung
des Phocas/ der seinen Herrn vñ Keyser Mauritium
ermordet. Der Papsst Bonifacius 3. mit seinem pri-
m

mat auff kommen / vnd vom Keyser Phoca mit grof-
sem Zanck erhalten / das der Papst zu Rom solte Oe-
cumenicus vnd oberste Bischoff in der Christenheit
seyn / vngeachtet / das Gregorius vnter dem Keyser
Mauritio keines wegs geschehen / noch dareyn willis-
gen wolte / das sich ein Bischoff in der Christenheit
Vniuersalem rhümen / vnd sich für den Obersten aus-
geben solle.

Der Primat aber des Papsts hat vngesehr nach
Christi Geburt Anno 607. seinen Anfang nicht ohne
grossen Nachtheil vnd Schaden der Christenheit ers-
langet.

Wie aber der Papst oder Antichrist / als der vero-
meynte Oberster / in der Kirchen Gottes würde oder
solte haushalten / das hat der Prophet Daniel im
Geist gesehen vnd geweissaget / Cap. 12.

1. Das er werde thun was er wil.
2. Wird sich erheben vnd auswerffen vber alles
was Gott ist.
3. Wider den Gott aller Götter wird er gewo-
lich reden / vñ wird im gelingen bis der Zorn aus sey.
4. Seiner Väter Gott wird er nicht achten.
5. Er wird weder Frauenliebe (verstehe des
Ehestands) noch eines Gottes achten.
6. Wird sich wider alles auffwerffen.
7. An Gottes statt wird er seinen Gott Maus-
sim (die Messe) ehren. Denn er wird einen Gott / da
von seine Väter (die Apostel) nichts gewußt haben /
ehren / mit Gold / Silber / Edelgesteine vnd Kleinod-
ten (wie denn die Messe ein schöner / geschmückter /
gleiffender Göze vnd vermeynter Gottesdienst ist.)
8. Vnd wird denen (als den Cardinelen / Bi-
schoffen / Prelaten / Thumbherrn / Abten / Pröbsten /

München vnd Pfaffen) die ihm helfen Mausim (die
Messe) stercken/grosse Ehre thun/vnd zu Herrn ma-
chen/vber grosse Güter/vnd inen das Land zu Loh-
auseheilen.

Zur zeit des Keyser Heraclij/der Anno 612. Rö-
mischer Keyser worden / vnd 29. jar regiert / hat es
Seuwer geregnet / da vngewöhnlicher weise solch plü-
gen vnd Donner mit gegangen ist / das jederman ge-
meynet/es sey der jüngste Tag vorhanden.

Es ist auch hernach dreyszig Tage nacheinander
ein grausam Erdbeben gewesen / vnd hat ein schreck-
licher Comet/als ein blos fewrig Schwerdt am Him-
mel gestanden.

Gegen Mitternacht ist der Himmel ganz rot / wie
brennend feuwer worden.

Solche vnd dergleichen schreckliche Zeichen sind
Vorbotten oder Vorleuffer vnd Bedeuter des Teuf-
fels Apostels des Machomet's gewesen / welche bald
darnach/als Anno 630. zur zeit des Keyser Heraclij
durch Auffrühr der Saracener in Arabia auff kommen.

Weil aber damals die Kirchen durch viel/sonder-
lich durch Arij Ketzerey zertrennet/die Gewissen im
gemacht/vnd im zweiffel stunden/vnd der Lere Chri-
sti/als die der Vernunfft ergerlich ist/feindt waren
hat Machomet/ durch Rath vnd Hülff eines Mön-
chs/mit Namen Sergij/vnd eines Jacobiten/so sein
Preceptor gewesen/wie in die Historien nennen/ein
neue Religions vnd Friedformel / nemlich den Abo-
ran / welcher ein Quodlibet oder Samaritischer
Klumpff / zum theil aus der Christen / zum theil aus
der Jüden / zum theil aus der Heyden Glauben / zu-
samen geschmelzet oder geschmidet gewesen / gestel-
let. Solcher Religions vnd Friedformel/so der Ver-
nunft

nunfft gemes vnd gefellig / sind viel Heyden / Jüden /
Arianer / böse Christen / zugefallen / vnd einhellig an-
genommen. Denn dieser Glaube war allen eben / das
der Hauff gros vnd eintrechtig ward.

Dieser Machomet ist mit seinem Alcoran vom
propheten Daniel / Cap. 7. vorgemahlet vnd vorbe-
deutet worden / der gestalt.

Zwischen den zehen Hörnern des vierdten grew-
lichen schrecklichen Thiers / so das Römische Reich
bedeutet / breche herfür oder wachse ein Horn / das
flosse drey Hörner weg / welches Horn Augen habe /
wie Menschen Augen / vnd ein Maul das rede grosse
Dinge / oder grausame Lestunge wider Gott / oder
Christum / vnd werde die Heiligen bestreiten.

Dies Horn ist Machomet / Die Augen vnd grau-
same Lestunge wider Gott / ist der Gottslesterliche
Alcoran / welche Teuffelische Gotteslesterliche Lere
des Machomet vnd der Türcken / fast ganz Orient
eyngenommen.

Die drey Hörner / so der Machomet oder Türcke
von den fördersten zehen Hörnern abgestossen / sind
die drey Königreich oder Lender / als Egypten / Asia
vnd Griechenlandt.

Wie der Türcke Christum lestere / vnd die Heil-
igen bestreite / haben wir bissher woberfahren. Denn
der Türcke lestert Christum / vnd leugnet seine Gott-
heit / hebt seinen Machomet vber alles / vnd hat groß-
sen Sieg wider die Christen. Gott erhalt vns bey sei-
nem Wort / vnd steyre des Papsts vnd Türcken
Morde / die Jesum Christum seinen Sohn / stürzen
wollen von seinem Thron.

Im jar 1000. da Keyser Otto der dritte regierte /
sind neben einem schrecklichen Cometen allerley vns

K iij gewöns

gewöhnliche Wunderzeichen in Lüfften erschienen.

Ein lange brennende Sackel ist vom Himmel herab gefallen/vñ hat einen langen sewrigen Schwanz vnd Klares Licht im herab fallen hinder sich gelassen / welches wie ein wehrender Plitze / der nicht vergebet / in alle Lande geleuchtet / das darob viel Leute hefftig erschrocken.

Bald darnach ist ein grosse Schlange am Himmel gesehen worden.

Auch sind an etlichen Orten schedliche Erdbeben gewesen / dauon statliche Gebew eyngesfallen.

Es ist auch so ein nasser Sommer / vnd so viel Regen gewesen / das sich alle Menschen einer Sündflut befahret:

Solche vnd dergleichen Zeichen haben bedeytet die Aufrhur vnd gros Unglück / so zu Rom den Keyser Otto / den dritten / im jar 1001. vbergangen / welchem endlich Gifft beygebracht / dauon er gestorben / darauff gros verenderung vnd zurüttung im Reich erfolgt.

Zur zeit Keyser Henrichs des 4. ist in Sicilia die Stadt Syracus von einem Erdbeben hefftig beuget / zerrütret vnd zerschüttet worden / das ein Kirch vnter der Mess eyngesfallen / vnd vil Menschen / so damals in der Kirchen gewesen / erschlagen.

Item / zu Costniz hat ein Weib ein Kind geboren / so zwey Haupter vñ alle Glieder doppel gehabt. Welches bedeytet hat die zwey Haupter oder Keyser / so zugleich neben einander seyn wolten / vnd ein jeder seine Glieder vnd Anhang hat / daraus grewliche Vneinigheit / Spaltung / Krieg / Zerrüttung vnd Blutergießen / aus Anstiftung des Papskes / entstanden. Denn da der fromme ordentliche Keyser Henricus 4.

dem Papst Hellebrand nicht die heyllose (heilige solt
ich sagen) Küsse küssen/noch im allerding vnterworfs
sen seyn/ auch nicht alles nach des Papsts vbermütia
gen gefallen thun wolt/ ergrimmet der hellische Vas
tur / vnd declariret aus Zorn vnd Grim den Keyser
Henricum 4. nicht allein in Ban/ sondern hezt auch
etliche Fürsten wider den Keyser/macher sie im abfels
lig/stiffet vnd richtet ein grewliche Trennung vnter
den Fürsten des Reichs / vnd einen wüsten Lermen
im Reich an / vnd brachtes der Hellebrand mit seinen
Practicken dahin/ das etliche Fürsten vnd Bischoffe
einen andern Keyser / nemlich Rudolphum / Herzog
gen zu Sachsen / wehleten vnd auffwurffen / wels
chem der lose Priester/ Papst Hellebrand / eine Kron
zur Confirmation oder Bestetigung vberschickt/ darz
auff geschrieben war:

Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.

Wie nun Henricus 4. der ordentliche Keyser/
solche Practicken vnd Schelmerey / ja Verrheterey
des Hellebrands/ innen ward / das nemlich ein ander
Keyser/ wider Recht vnd alle Billigkeit / neben ihm
elegiert vnd confirmiert / hat er den eyngedrunge
nen Keyser Rudolphum vberzogen/vnd etliche Schlach
ten mit ihm gethan. Die letzte ist im 1080. jar bey
Merssburg geschehen/ da des Rudolphi Hauften ge
schlagen / vnd dem Rudolpho die rechte Hand in der
Schlacht abgehauwen worden. Wie aber Rudol
phus nach abgehauwener Hand in Merssburg geflo
hen/matt vnd schwach auff dem Beth gelegen / vnd
die Bischoffe/ so neben dem Papst / in in solch Spiel
geföhret/ vmb in her gestanden/ ist im die abgehawen
Hand fürbracht vnd gezeigt worden/ welche Rudol
phus erbermlich angesehen/ vñ zu den vmbstehenden
Bischoff

Bischoffen mit Seuffzen gesagt: Sehet da jr Geis-
lichen Herren / dieses ist die Hand / damit ich meinen
Herrn Keyser Henrichen gehuldet / geschworen / vn-
d Treu gelobet habe. Ir sampt dem Papsst habt mich
zu dem Spiel bracht / das ich dem Keyser Treu
worden / vnd darüber in solch Jammer vnd Elend ge-
rhaten bin.

Hieraus ist abzunemen / das Rudolphi Gewissen
vbel zu frieden gewesen / vnd er sich selbst als einen
meyneydigen Auffhürer angetlaget / vnd Gottes
Strafferkant hat / darauff er mit grossem Wehelan-
gen gestorben / vnd ehrlich im Stiffte Mersburg be-
graben. Wie aber Keyser Henrich in die Kirche zu
Mersburg kommen / vnd gesehen / das man Rudol-
phum ehrlich vñ herrlich / als einen König / begraben
haben etliche zum König gesagt / wie doch seine Ke-
Maieest. leiden köndte / das sein Feind so stattlich mit
Königlicher Pompa were zur Erden bestattet: So
er geantwortet haben: Wolte Gott das alle meine
Feinde so ehrlich begraben weren. Nach diesem Vor-
fall haben die Bischoffe den Son Henricum 5. wider
den Vater verhezt / daraus aber gros Zwyspalt vñ
Zerrüttung entstanden.

Zu Constantinopel hat ein gros Ehrnen Bild
eines Löwen Gestalt gehabt / auff einem vnbeweg-
lichen Stein / mit gewendtem Angesicht gegen den
Sonnen Auffgang / gestanden: Solch Bild hat sich
zur zeit vnuersehens plözlich / on Menschen Hende
vmbgekehret / vnd sich gegen Vüdergang der Sonnen
wandt. Welches ein Zeichen vnd bedeutung gewest
das der Türckische grimmige Löwe vnd Bluthund
die Christen vberfallen / vnd denselben grossen Scher-
den zufügen würde / wie denn geschehen. Denn der
Türck

Türcke nicht allein Anno 1453. den 29. May Con-
stantinopel mit Sturm eröbert/ grausame Tyranny
darinnen geübet/ als der des Keyzers Constantini/ so
in der Flucht an einem Thor vmbtomen/ heupt auff
einen pfal oder Spies stecken/ vnd in der Stadt zum
Spectackel herumb tragē lassen. Die Keyserin sampt
ihren Töchtern / edlen Frauen vnd Jungfrauen/
nach dem er mit ihnen in ein Pancket allerley Schand
gerieben/ zu stücken zu hauwen/ die Kirchen geplün-
dert / das Crucifix mit Dreck vnd Kot bewerffen/
schanden/ vnd hönisch spotten lassen / Saget / das ist
der Christen Gott/ vñ sonst viel Tyranny vnd Muts-
willen geübet: Sondern seid der zeit ist auch der Tür-
ckische Löwe vnd Wüterich dem Vngern vnd Deuts-
chland immer neher gerückt/ vnd mörderlichen Schan-
den an vielen enden gethan.

Im jar 1517. da Doctor Luther angefangen das
Euangelium zu predigen/ vnd erstlich seine Schluss-
rede wider des Papssts Ablass/ so Tezel im Land hers-
umb geführet/ ausgegangen/ damit viel Disputatio-
nes erregt/ vnd des Papssts Betriegererey auffgedeck-
t haben Herzog Friderich/ vnd Herzog Johan/ Chur-
fürsten zu Sachsen / sampt dem jungen Herzog Jo-
han Friderich / hernach auch ein Blutrot Creutz am
klaren Himmel/ ober dem Schloß zu Weimar / gese-
hen/ wie sie in der Christnacht mit vielen Dienern aus
dem Kloster zu Weimar nach Mitternacht gegans-
gen: Welches sie dahin verstanden vnd gedeutet/ das
sie würden umb der Euangelischen Warheit willen/
so Gott durch D. Luthern wider an Tag bracht/ das
Creutz tragen / vnd Verfolgung leiden müssen / wie
den alle obgenante drey hochlöbliche Churfürsten bis
in jr Ende mit der That erfahren haben.

L

Die bey

Die beyde Churfürsten vnd Gebrüder / Friderich
vnd Johan / Herzogen zu Sachsen / etc. sind in Wint
terszeit auff der Elbe / wie grosse Eischollen dar
auff geflossen / oder die Elbe / wie man saget / in Eis
gegangen / von Torgaw nach Wittenberg geschiffe
vnd sobald sie zu Wittenberg am Ofer / nicht weit
vom Schloß / ausgetreten / ist der Boden am Schiff
zu stücken von einander gegangen vnd zerfallen / so
war es von Eischollen zerstoßen vnd zer schlagen.
Die löblichen Fürsten sehen solches am Ofer mit Ver
wunderung an / erkennen vnd bekennen / das sie Gott
wunderbarlich durch seinen Schutz erhalten / in dieser
vnd anderer Gefahr / Vnd hat Churfürst Friderich zu
seinem Bruder Herzog Johan Friderich gesagt: Weil
das Schiff / sobald wir heraus gestiegen / von einan
der gegangen / wil vns Gott gleich durch solch Zei
chen erinnern / das nach vnser beyder Todt vnser
Schiff / das ist / das Sechsische Haus / Regiment vnd
Religion / wird einen Riß gewinnen / vnd getrennet
werden. Als (leyder) auch geschehen / wie Johan
Friderich Churfürst gefangen / vnd das Interim auff
die bahn kommen.

Im jar 1523. hat man in Vngern des Nachts in
der Luffte gesehen / wie zween Fürsten mit einander
kempffen / der ein ist ein starke Person / der ander
von Person kürzer gewesen / vnd doch mit einer Kö
niglichen Kron gezieret. Den Kleinern hat der starke
überwunden / umbbracht / vnd die Krone wider die
Erde geschmissen vnd zerbrochen. Durch solch Wun
dergesticht vnd Zeichen / ist ohne zweiffel König Lud
wigs Vntergang in Vngern bedeut worden / welcher
1526. in der Schlacht wider den Türcken / da er mit
seinem Küris in einen Sumpff gesetzt / jemerlich vnt
kommen

Kommen / Kron vnd Königreich verloren. Vnd kurz
vor dem Tode König Ludwigs / hat man im 1525.
jar drey Sonnen gesehen / welches ein bedeutung vnd
anzeigung gewesen / das sich jr drey des Königreichs
in Vngern annemen würden / wie auch geschehen /
durch Ferdinandum / den Weida vnd den Türcken.

Vor dem Bauern Lermen vnd Auffrur / vnd
ehe Herzog Friderich Churfürst zu Sachsen gestor-
ben / haben sich auch seltsame Zeichen vnd Wunder ere-
euget / dadurch solch Vnglück bedeutet ist worden.

Als:

Im 1523. jar sind im Königreich Neapolis / ne-
ben einem Cometen so erschienen / im Sommer sehr
grosse vngestümme Wetter mit Donner vnd plitzen
gewesen. Der Himmel ist offte voller Feuer / vnd so
anzusehen gewesen / als brennete er liechter Loh / ist
auch das Feuer auff die Erden gefallen. Die Erde
hat sich dimalts offte erschüttet: Vnd ist ein Wolckens-
brust gefallen / dauon so ein gros Gewässer erfolget /
das es Stein / wie man schreibt / von Bergen gerissen /
in die sechshundert Centner schwer / desgleichen auch
Schlöffer / Dörffer vnd etliche hundert Häuser eynges-
rissen / vnd bey 23. Meilen lang hinweg geführet. Es
sind auch viel Menschen vnd Viehe ertruncken.

Item im 1523. jar sind viel Störche in Düringen
auff einer Ebene zusammen kommen / sich auff zweent
hauffen getheilet / vnd grimmig in einander gefallen /
als kempfften sie.

Item im 1524. jar sind vber dem Schloß Mans-
feld vnd an orten mehr in Deutschlandt viel tausend
Aehren oder Tholen zusammen kommen / vnd sich in
zwen hauffen gegen einander vber sich getheilet / vnd
zulezt grimmig in einander gefallen / gekempfft / vnd
L 4 sich so

sich so zerbissen / das jr etlich tausend tod blieben / vnd
das Feld voll todter Krehen gelegen.

Es haben auch die Berckjungen in der Graff-
schafft Mansfeld die Fasten vber des 24. jars / wo sie
des Sontags zusamen kommen / Kriegsordnungen ge-
mache / sind in einander gefallen / sich mit Stecken ge-
schlagen / vnd einander wol abgeschmiert / welches al-
les Vorspiel gewesen / des hernachfolgenden Lermen
der Bawren darinnen viel tausend Menschen vmb-
kommen. Man findet aber in Historien dergleichen
mehr / das Empörung vnd jemerlich Krieg durch der
Vögel Kempffen bedeutet wird. Als im jar 1484. ha-
ben die Krehen vnd andere Vögel grosser anzahl mit
einander in der Lufft gestritten: Bald darauff ist en-
folget der Krieg zwischen Franckreich vnd Eng-
landt.

Item / im 1523. jar / ist auff den Pfingsttag an et-
lichen Orten ein vnuersehener Frost eyngesallen / das
es Eis gefroren / darüber der Wein sehr verdorbe / etc.
Am selben 1524. jar ist an vielen Orten vberaus gros-
se Ergiessung der Wasser gewesen. Darauff bald im
1525. jar der grausame Lermen / Auffrur vnd Em-
pörung durch der Bawren Aufflauff hin vnd wider
aus Ungedult der vnreglichen Beschwerung / regli-
chen Aufsetzen vnd Verfolgung des Euangelij be-
ben / damit sie beyde von Weltlichen vnd Geistlichen
Prelaten beladen / durch Müntzers Verführung vnd
verhezung / vnd auch Verhengnis vnd Straff Ge-
tes / erfolget.

Denn wie die Wasser in der eyle sich samlen / zu-
men fließen vnd schießen: Also sind in Algay / El-
sas / Schwaben / Wirtemberg / am Schwarzwald / in
der Pfalz / im Stiffte Salzburg / in Francken / Sach-
sen /

sen / Düringen am Hartz / etc. die Bawren zusammen
gelauffen / gewütet vnd gestürmet / wie ein gewaltis
gerreißender Wasserstrom. Aber es ist ihnen vbel bes
komet / denn in solchem zusammen vnd aufflauff in die
hundert tausend / durch der Oberkeit Schwerdt / ers
schlagen sind. Das nicht vergebens in einem Sprichs
wort vorher gegangen: Wer im 23. jar nicht stirbt /
Im 24. nicht ertrinckt / Im 25. jar nicht würde ers
schlagen / der mag wol sagen von guten Tagen.

Im jar 1525. kurz vor dem tödlichen abgang
herzog Friderichs Churfürsten zu Sachsen ist die
Sonne einen ganzen Monat lang klein als ein Valle
gesehen worden. Dergleichen schreibet man / das die
Sonne ein ganz jar lang klein vnd bleich am Himmel
gestanden / ehe Julius / der erste Römische Keyser /
von seinen Widersachern zu Rom erstochen worden.

Item / ehe Herzog Friderich gestorben / ist ein
Kind ohne Haupt zu Wittenberg / Item / ein Kind
mit umbgekehrten Füßen geboren. Darauß das Haupt
in Sachsen / Churfürst Friderich / abgegangen / vñ der
Aufflauff der verkehrten Bawren erfolget.

Vor vnd auff dem Reichstage / so 1530. jar zu
Augsburg gehalten / vnd da die Augspurgische Con
fession von Herzog Hansen / Churfürsten zu Sachs
sen / neben andern Fürsten vñ Stedten / Keyser Carln
dem fünfften vbergeben / vnd für allen Stenden des
Reichs gelesen / haben sich mancherley Wunderzei
chen zugetragen.

Zu Speyer ist desselbigen 1530. jars in der stillen
Nacht ein Fischer am Rein von einem Münch auff
geweckt worden / welcher gebeten / das er ihn mit sei
nen Gesellen wolte vber führen: Da solchs geschehen /
hat der Münch den Fischer mitten auff dem Rein ers
bermlich

berulich geschlagen / vnd ist mit seinen Gesellen ver-
schwunden / der Fischer aber ist für todt gelegen. Et-
liche schreiben / das der Münche sehr vil gewesen / vnd
da sie von den Fischern gefragt worden / wo sie hin
wöllen / haben sie gesagt / gen Augspurg auff den
Reichstag. Solcher Münche ist mit seinen Gesellen
der Teuffel selbst / vnd nicht weit von Geislofen
München vnd Pfaffen / so die Warheit angefochten /
zu Augspurg gewesen.

In der Insel Fare / gegen der Insel Thule vber /
sol sich offte ein vngeheuer Wunderthier im Meer
sehen lassen / welches sich auffrichtet / die Schiff an-
felt vnd erseufft / ist gestalt wie ein Münche / dar-
vmb man es auch Monachum marinum nennt. So sich
tiglich spottet der Teuffel seiner getreuen Diener
vnd andechtigen Brüder der Münche / die gewislich
nichts anders / denn des Teuffels Laruen vnd Werk-
zeug seyn / vnd nicht vergebens vor Alters diese Vers
gemacht sind worden:

Non audet Stygius Pluto tentare, quod audet,
Esrenis Monachus, plenaq; fraudis anus.

Item / im 1530. jar / den achten Octobris / sind zu
Rom schreckliche Plig vnd Donner gewesen: Dar-
auff so ein grosser Regen erfolget / das die Leute ge-
meynt / sie würden alle ersauffen: Denn die Tyber das
mals so gewaltig ausgerissen / vnd in Rom so stark
gelauffen / das man darinnen hat schiffen / mit Rahn
vnd Nachen fahren können / welches Gewässer gros-
sen Schaden gethan / vnd viel herrlicher Gebeuwe /
Mauren / Heuser / vmbgerissen / grosse Güter verder-
bet / Getreide / Wein vnd andern Vorrhat verschwem-
met. In Campo Flor ist's Wasser eins langen Spies
hoch gewesen / vnd in 24. stunde still gestanden / so et-
liche

liche auff die Decher geflogen / jr leben zu retten / sind
sie doch vom Winde mit gewalt gestürzt vnd ersuffte
worden.

Item / im selben 1530. sol ein Quell mit Blut in
Welschland geflossen seyn.

Item / im 1530. jar ist den fünfften Nouembri
ein Cham in Flandern zurrissen / vnd hat das Wasser
Brabant / Holand / Seeland also zuschwemmet / das
er vnüberwindlichen Schaden gethan auff dem Lan
de / an Gebeurwen / Menschen vnd Viehe / vnd ist sons
derlich grosser Schaden Antorff widerfahren. Sees
land ist fast vnter gegangen. In paralipomenis Vrsber
genis wird solches grausamen cataclismi oder Wasser
fluren gedacht vnd dabey gemeldet / weñ solche schnel
le vnd vbermetsige Flut des Nachtes kommen were /
so hette sie sonder zweiffel viel tausend Menschen ers
uffte / welches wüten vnd toben des Wassers bedeu
tet hat das grausame wüten vñ toben der Papisten /
sonun viel jar her wider die Euangelische Warheit
vnd Augspurgische Confession vnd derselbigen Vers
wandten geübet / vnd noch one auffhören vben / wels
ches auch die Christen in Niderlande / neben andern /
widerfahren.

In jar 1532. ist am klaren hellen Tage bey Eises
nach im Himmel gesehen worden ein alter durrer
Baum / der zur Erden gefallen / gleich als risse ihn je
mand aus der Erden. Darnach ist gefolget ein Reu
ter in einem ganzen Küris / der einen jungen grü
nen Baum geführet / doch mit abgehauwenen Ästen.
Darnach ein weisser Jagthunde. Nach welchem ers
chienen ein gros schwarz Creutz in einer Wolcken.
Leglich ist gesehen eine gestalt eines Donnerschlags /
der das neheste Dorff anzündete. Da solches Gesicht
viel

viel Leut auff dem Feld gesehen / leuffte ein Meglein
aus dem hauffen herfür / vnd schreyet mit lauter stim.
O wehe meiner lieben Mutter.

Durch den alten dörren Baum / der zur Erden ge
fallen / ist bedeutet worden der töbliche Abgang Herz
zog Hansen / Churfürst zu Sachsen / so im 1532. ge
storben.

Durch den Reuter in einem ganzen Raris / der
einen jungen grünen Baum geführet / doch mit abge
hauwenen Esten / ist vorgebildet worden Churfürst
Hansen Son / Johan Friderich / der zwar als ein grün
ner Baum vnd junger Herr / Churfürst worden / doch
also / das die Esten abgehauwen / das ist / seine Söhne
der Chur beraubet worden.

Was der Jagthund bedeutet hat / ist klar vnd off
fenbar mit den ergangenen Geschichten.

Das grosse schwarze Creutz hat warlich der V
ter mit dem Sönnen / Land vnd Leuten / vmb bekenn
nis der Warheit / vnd wegerung des Interims hal
ben / tragen müssen : Vnd hat ein Donnerschlag das
Land so angesteckt / oder angezündet vnd beraubet
Das das Meglein mit der Stimme / Wehe meiner
lieben Mutter / auff den jemmerlichen Zustande des
Vaterlands vnd der armen Kirchen gedeutet / wie
jetzt für Augen.

Ehe die Gottlose Widerteufferische Kotte ist
Sewisch vnd Teufelisch wüstes Regiment zu Mü
ster in Westphalen angefangen / sind etliche Zeichen
vorher gegangen / dardurch der Widerteuffer wüstes
Regiment vorbedeutet:

Als:

Im 1533. jar den vierzehenden Octobris hat man
in Etschlande vnd andern Orten mehr / fliegende
brun

brennende Trachen in der Luft heuffig gesehen / welche eine Kron auff dem Haupt gehabt / vnd ein Rüssel wie eine Saw. Solche fliegende Drachen mit der Kron vnd dem Sewrüssel sind gewesen / die umblaufende vnd hin vnd her schwebende Widerteuffer / so nach der Kron / das ist / nach dem Regiment zu Münster vnd anderswo gegriffen / vnd gleichwol einen Sewrüssel gehabt / das ist / ein sewisch / schendliches / vnstetiges / vnzuchtiges vn vnordenliches Leben vnd Wesen geführet.

Es sol auch im 1533. jar zu Münster in der Luft ein Pferd vnd ein Ritter darauff gesehen seyn worden. Item / den 5. Januarij des 1534. jars / ist vber der Stadt Münster am Himmel gesehen worden / ein langer Mann in einem Königlichen Ornat vnd güldenener Kron auff dem Haupt / der in der rechten Hand ein blos Schwerdt / in der linken eine Scissel getragen. Bald nach diesem ist ein ander Mann gesehen worden / welcher sauwer vnd betrübet ausgesehen / vnd beyde Hände hart zusamē gedrückt / aus welches Feusten viel Blutstropffen geflossen.

Dazumal hat man auch drey Sonnen gesehen / vnd ist der Himmel voller Feuerlut greslich erschienen. Desgleichen ist auch offte vmb die Stadtmawer daselbst gesehen worden.

Des jars hernach 1535. hat sich die erschreckliche Empörung der Widerteuffer zu Münster erregt / welche zuletzt durch das Schwerdt ist gedempfft worden / vnd die / so nicht Buße gethan / der hellischen Feuerlut zugewarten haben.

Im jar 1541. sind im Herzogthumb Meyland bey zweyhundert Tunde nach der Hauptstadt Meyland zugleich gelauffen / welche viel Leute auff dem

M

Selde

Selbe hin vnd wider beschediget: Wie es aber nun etliche jar vmb Meyland gestanden / ist meniglich bewusst. Solch Hundwütten hat stets grosse Kriege bedeutet / das die Leute in einander fallen / wie die thörlen Hunde. Wie bald noch ein Exempel / so im jar 1553. sich zugetragen / sol angezeigt werden. Vnd wil Gott gleich mit solchem Spectackel anzeigen / das die jenigen / die nichts denn Kriege vnd Blutvergiesen suchen / den vnvernünftigen thörligen Hunden / so die Leut beschedigen / nicht vngleich sind.

Ehe der Kriege zwischen dem Keyser Carolo v. vnd den protestirenden Deutschen Fürsten vnd Stenden im 1546. sich erregt vnd angegangen / sind auch vorher wunderbarliche Zeichen geschehen / welche ein grosses Unglück vnd Kriege bedeutet.

Als:

Im 1545. ist in der Chur Sachsen ein Kind geboren mit einem vollkommenen Leibe / aber mit zuturnen vnd zuschlagenen Gliedern / allein der Kopff ist vnversehrt vnd gesund gewesen.

Item / im 1546. jar ist in einem Dorff in Francken ein Kind geboren / welches ein Messer im Leibe gehabt / vnd die Spitz zum Nabel heraus gereicht / welches nach gemachter Exyterung des ortes ausgezogen worden.

Item / 1546. ist im September zwischen Freiberg vnd Walthheim ein Kind geboren ohne Haupt / vnd hat die Augen / Nasen vnd Mund auff der Brust gehabt.

Im selbigen 46. jar hat sich zu Korweil am Rufferbegeben / das ein Kind in Mutterleib bitterlich geweynet hat.

Item /

Item / im 1546. jar den siebenden Augusti / Son-
abend vor Laurenti ist zu Mecheln vier Meilen von
Antorff ein erschrecklich Wetter / Donner vnd Plitze
gewesen / vnd hat der Donner in der Sandpforte ins
puluer / des / wie etliche melden / vierhundert Fafs
voll / vnd in einem jeden Fafs vier Thonnen gewesen /
geschlagen vnd angezündet / dauon viel Gebewe vber
einen hauffen geworffen / sehr viel Menschen besche-
diget / vnd bey dreyhundert umbkommen. Auff des
dritten Tage / nach diesem Geschichte / soll ein alter
Mann / der sich in solchem schrecklichen Krachen / ru-
moren vnd stossen des Puluers verkrochen / aus einem
Loch mit grossem zittern vnd zagen geschryen / vnd
gefragt haben / ob die Welt noch stünde.

Es hat sich auch diese grewliche That / wie das
Colloquium zu Regenspurg gewesen / im 1546. Jar
begeben.

Das Joannes Diasius ein Hispanier / so die Bep-
stliche Religion verlassen / vnd die Christliche reyne
Lutherische Lere angenommen / von seinem Bruder
Alphonso Diasio erbermlich ermordet / durch einen
Sicarium vnd Meuchelmörder / welcher Johanni ein
nen Brieff von seinem Bruder Alphonso vberantwor-
tet: Da nu Johannes den Brieff auffthut vnd lieset /
spaltet im der Knecht von hinten zu vnuersehens den
Kopff mit einem grossen Beyel in einem hiebe mitten
von einander / das Johannes alsbald todt für im nis-
der sellet.

Die vnmenschliche vnd Teuffelische Geschicht
ist neben andern Zeichen ein Vorlauff vnd Vorbedeu-
tung gewesen / des folgenden Kriegs / da Papst vnd
Spanier mit iren Helffers Helffern die Lutherischen
im 1546. vnd 47. jar vberzogen / vnd beweiset haben /
M ij wie sie

wie sie gegen die Lutherischen gesinnet/nemlich/wie
Cain gegen Abel / wie Alphonsus gegen Johannes
das sie uns auch gerne / wo sie nur köndten / von der
Erden vertilgeten / ja mit den Zenen zerrissen / Was
denn ein Franciscaner Mönch in einer Predigt (die
im öffentlichen Druck ausgegangen / als Job Sincerus
im ersten Theil seiner Wunderzeichen meldet)
diese blutdürstige Wort geredt sol haben: Wolt Gott
ich köndte dem Luther seinen Hals abbeissen / ich
wolt noch mit blutigem Munde zum Sacrament ge-
hen. O Cainische Andacht.

Im 1544. jar sind vier Finsternis gewesen / das
erste des Monden am zehenden Tage des Junius.
Das ander der Sonnen den 24. Februarij: Das dritte
wider am Monden den vierdren Julij: Das vierde
abermal am Monden den 29. Decembris / Vnd sind
nach Keyfers Caroli Magni Tode / wie die Astrono-
mi melden / nicht vier Finsternis in einem jar gesehen
worden / welche vier Finsternis haben gewislich die
grosse verenderung / so bald im Weltlichen vnd Geis-
lichen Regiment hernach fürgefallen/bedeutet.

Es werden sich auch alte Leute noch zuerinneren
wissen / wie ein schrecklich Zeichen an der Sonnen / so
blutrot erschienen / gesehen / im 1547. jar / am Son-
tage Misericordias Domini, eben des Tages / da der alte
Hochlöbliche Christliche Churfürst vnd beständige
Ritter Christi / Johan Friderich / Herzog zu Sach-
sen / gefangen / welchem Gottes Wort ein rechter
Ernst gewesen / der sich nicht von einem jeden Wind /
Hofhat vnd Wetterwendischen Theologo / wie ein
Rhor vnd Wetterhan / hin vnd her hat kehren / dre-
hen vnd wenden lassen. Vnd hat damals die Sonne
mit irem dunckel vnd sauwersehen wöllen beweisen /
vnd

und gleich sagen: Kan ich nicht mehr / so mus ich doch
sawer dazu sehen / vnd meinen hellen klaren Schein
zum theil der Welt enziehen / darumb / das ein solcher
Christlicher Fürst vnd standhafftiger Held sol gefanz
gen vnd bestriekt werden / Vnd mus darneben auch
gleich als ein Prophet / durch mein dunckel vnd finster
sehen / propheceyen / das grewliche Finsternis / Blind
heit / Irthumb vnd Verwirrung / in der Lehre vnd
Religion / folgen wird / vnd die Menschen die Finsternis /
falsche vnd irrige Lehre der verführischen Sch
wermmer mehr denn das Licht / das ist / die Göttliche
heylsame Wahrheit / Prophetische vnd Aposto
lische Lehre / von dem Mann Gottes D. M. Luth.
wider auff den Leuchter der Christlichen Kirchen /
durch Gottes Gnade / gesteckt / vnd von Johan Fri
derich Churfürsten standhafftig bekant / wider anmes
sen vnd folgen werden. Wie wir es (leyder) Gott
seyes geklagt / mit grossen Herzenleyd vnd Betrüb
nis der Kirchen erfahren haben / vnd je lenger je mehr
erfahren.

Man schreibet / da das Concilium zu Costniz ge
halten / vnd Johan Zuss verbrandt ist worden / sey so
ein grosse Finsternis der Sonnen gewesen am heiligen
Kronleichnams Tage / das die Vögel aus der Luft
auff die Erde gefallen / welches nichts anders denn
die Papistische Finsternis bedeutet / darüber sie mit
solchem Grim gehalten / das der fromme Johan Zuss
vnd Hieronymus von Prag / die siejrer Abgöttischen
Finsternis gestrafft haben / darüber müssen verbrennt
werden.

Es sind zwar die Papiisten der Überlag vnd Ges
fengnis des jetztgemeldten frommen Churfürsten Jo
han Friderichs hoch erstrewet worden / darüber tris
M iij umphiret /

amphiret/iubiliret/vnd das Te Deum laudamus gesun-
gen: Aber Gott hat vom Himmel durch ein sonderlich
Zeichen zuuerstehen gegeben/das er an solchem trium-
phiren vnd iubiliren der Papisten / vber den Unfall
des Gottseligen Fürsten/kein Gefallen gehabt. Denn
da die Thumbpfaffen zu Meissen/ von wegen der ge-
schehenen Niederlage vnd Gefengnis vielgemeldten
Churfürsten Johans Friderichs/ das Te Deum lauda-
mus im Thumb gesungen/ hat der Donner in die Rirch
geschlagen / sie angezündet / vnd sind von oben herab
alle Gebewe ganz abgebrandt / die Glocken vnd Or-
geln zerschmolzen / vnd hat der Brandt gewehrt von
vieren an / nach Mittage / bisz vmb den Morgen zu
sechs Vhern. Solches ist geschehen im 1547. jar / den
27. Aprilis / kurz nach der Niederlage Johans Frider-
ichs Churfürsten. Eben an dem Tage hat auch der
Donner ins Schloß Schellenberg bey Chemnitz ey-
geschlagen / dasselbige angestecket / vnd ein theil ver-
brandt / den Schösser erschlagen / vnd des Schössers
Weib vom Donner Schlag vnd schrecken in einer Sei-
ten lahm worden.

Ehe das Schand Interim als ein Samaritische
Klumpff aus der Hestischen vnd Lutherischen Reli-
gion zusammen geschmelzet / im 1548. jar den Seem-
den des Reichs fürgelegt / vnd vielen auffgedrungen
ist worden / haben sich vorher auch etliche Wunder
vnd Zeichen begeben / dardurch solch Quodlibet ge-
meinglich Verwirrung vnd Verenderung der Reli-
gion vnd verfolgung so derenthalben ergehen solte/
vorbedeutet worden.

Als:

Im 1547. jar ist den dreyzehenden Nouembris zu
Rom gesehen worden / vmb drey Vher nach Mittag /
ein blaues

ein blutrot Creutz / vnd auff der rechten seitten neben dem Creutz ein erschreckliche Rute oder Geißel. Auch hat sich ein schwarzer Adler / gleich vber das Creutz / geschwungen / vnd also auff vnd ab geschwebet / das es erschrecklich gewesen zu sehen. Solches Gesicht sol drey Tag am Himmel gestanden / vnd von jederman gesehen seyn worden / wie Sincelius meldet.

Das Creutz vnd Adeler haben bedeutet die Verfolgung / so der Keyser des Interims halben / wider die so solches anzunemen sich wegerten / vben würde / als geschehen. Die Rute oder Geißel haben die Verfolger der beständigen Christen vnd annemer des Interims auch gefühlet vnd sind der noch nicht allerding los.

Im jar 1548. ist zu Jena an Düringen am hellen Tage gesehen worden / das ein grosse schwarze Kugel / die helle schöne klare Sonne gar bedeckt hat / als were sie mit einem schwarzen Tuch vberzoge. Durch solch Wunderzeichen hat Gott die Christen warnen wollen / das wie die schwarze Kugel die helle klare Sonne verdunckelt: Also werde das Interim / welches eben dazumal geschmidet / die Sonn der Gerechtigkeit / Christum vnd die reyne liechte Lehre von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / vnd andere Artikel Christlicher Lehre / verfinstern vnd verdunckeln / als denn auch geschehen.

Vnd ist ein wunderding / das eben des 1548. jars / da das Interim geschmidet / vnd zu Augspurg promulgiret / in Gallia in Aurelischen Welden ein grausam Thier / Linc genant / an der Strassen viel Leut erwürgt / das niemand auff dem Wege des Orts sicher gewesen. Damit ist auch Augustana, Sphinx, oder Interim vorgebildet vnd bedeutet worden / welches
mit

mit Geistlichem Selenmorde / grossen Jammer in den
Kirchen gestiftet / viel Unflath / Seelengift vnd
Schwermerey / als die Adiaphoristerey / das ist / die
Collusion vñ Vergleichung mit dem Antichristlichen
Geschwürme / in Lehre vnd Ceremonien: Die Noth-
wendigkeit der guten Werck zur Seligkeit. Die Ni-
wirkung des vermeynten freyen vnd natürlichen
Willens in bekerung des Menschen / Geistlichen vnd
Glaubens Sachen / vnd andere verführische In-
thumb in die Kirche geschwemmet / vnd grosse Ver-
folgung gestiftet vnd angerichtet / das niemand des
Interims halben / vnd was dem anhengig / sicher
war / vnter Lehrern vnd Zuhörern / so dem Interim
vnd Interimistische oder Adiaphoristische Hende
wider sprach. Vnd hat das schand verfluchte Inter-
rim solchen Schaden in der Christlichen Kirchen ge-
than / der nicht so leichtlich mit einer Amnistia, oben
hin / vergleichung oder verstreichung / ohne ausdrück-
lichen vnd öffentlichen Widerruf / der eyngeführten
Corruptelen / abbittung der gegebenen Ergernis / vnd
versöhnung mit Gott vnd der Kirchen / kan geheylet
werden.

Im jar 1553. sind im Julio / bey Eysenberg / zw-
fewrige Schlangen gesehen worden am Himmel / die
sich gebissen haben / mit den Schwentzen in einander
verwirret / vnd ist zwischen den Schlangen ein few-
rig Creutz gestanden. Bald darnach ist die Schlacht
zwischen Herzog Moritzen zu Sachsen / vnd Marg-
graff Albrecht geschehen.

Ehe auch diese beyde Fürsten in einander gewach-
sen / vnd in Sachsen den neunnden Julij ein heeres
treffen gethan / ist dises schreckliche Zeichen auch vor-
her gegangen / das tholle Hunde grimmig in einander
gefallen /

gefallen / sich grausam gebissen / also / das sie niemand
hat können von einander bringen / wie Camerarius in
oratione funebri Ducis Mauritiij gedencket. Es geden-
cket auch Camerarius daselbst / das an dem Ort vnd
platz / da das treffen vnd die Schlacht / darinne etli-
che Fürsten / viel vom Adel blieben / geschehen / des
Tags zuvor / wie auch vorhin etliche Nacht / ein gros
gerümmel / grausam gereusch / rennen / vnd ein jeme-
lich erbärmlich Geschrey der Pferde / winseln vnd weh
klagen der Menschen gehöret sey worden / das man
sagt / es habe oft vberlaut geschryen: Wehe / wehe /
wehe.

Den Tag vor der Schlacht hat der ungestümme
Wind zwey Gezelt Herzog Moritzen nider gerissen.
Eines darinnen er Mahlzeit gehalten / das ander /
darinnen die Küche gewesen / welches gleich ein böß
Omen oder Zeichen gewest / das man im nicht viel es-
sen fort mehr würde anrichten vnd aufftragen.

Im jar 1554. jar / hat man am newen Jarstag
des Morgens vnd gegen Abend drey Sonnen gesehen.
Eben des 1554. jars sind den neunzehenden Februa-
rij zu Teber in Düringen / nicht weit von Weimar /
gesehen worden / zwey blutrote Creutz am Himmel ne-
ben einander stehen / vnd auff der seiten darneben ein
zertheilet Creutz.

Bald darnach ist in Gott verschieden die hochge-
borne Christliche Gottselige Churfürstin zu Sach-
sen / Fraw Sybilla / geborne Herzogin von Süllich:
Welcher vber wenig Tage hernach / als den dritten
Mertz / der hochlöbliche Held / Christlicher Ritter /
vnd beständiger Bekenner Christi vnd der heylwirdi-
gen Warheit / Johan Friderich / Churfürst / etc. ge-
folget / welche beyde fürneme / hocheleuchte Haupter
N
Deutsche

Deutsches Landes / ernst vnd fest / auch mit Gesähe
Leibes vnd Lebens / Landt vnd Leute / vber Gottes
Wort / durch Gottes Gnade gehalten / das Schand
Interim keines wegs gebilliget / noch darein gewillig
get / vnd mit ihrem Christlichen vnd embsigen Gebet
viel Unglück vnd Straffen / die nach irem Tode (ley
der) erfolget / verhindert vnd auffgehalten. Vnd hat
Gott der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$ diese beyde hohe Goettselige Per
sonen für dem Unglück weggerafft / vnd zu ruhe in
Schlaffkammerlein gebracht / Esa. 26. 56.

Die Christliche Kirche aber hat hochgemeynt
Churfürsten Johan Friderich / zum ewigen Gedeche
nis / den Nachkommen zum Exempel vnd nachfolge
den Gleybigen zu förderst / Gott zu Ehren / an statt
des Epitaphij oder Grabscriftt ein solches Zeugnis
oder Bekenntnis vnd Ehrentitel gegeben.

Iohannes Fridericus, Dei Gratia: Electus Martyr Iesu
Christi: Dux afflictorum: Princeps confessorum fidei: Co
mes veritatis: Signifer sanctae crucis: Exemplum patientiae
& constantiae: Haeres vitae aeternae, obdormiscens in Chri
sto, migravit ex hac vita, in caelestem patriam, Vinariz me
sis Martio, Anno M. D. LIII.

Das ist:

Johan Friderich von Gottes Gnaden / Er
wählter Zeuge vnd Martyrer Jesu Christi: Ein
Fürst der Betrübten: Herzog der rechtschaffenen
Bekenner des Glaubens: Graff der Warheit
Zehnrich des heiligen Kreuzes: Ein Exempel vnd
Vorbild der Gedult vnd Beständigkeit: Erbsas
des ewigen Lebens / ist in Christo seliglich er
schlaffen / vnd aus diesem elenden Leben abge
schieden

schieden/ ins Himlische Vaterland / zu Weimar
den dritten Martij 1554.

Nach Abgang dieser beyden hohen Fürstlichen
Personen haben sich viel Zeichen vnd Wunder/darzu
auch seltsame verenderung im Geistlichen vnd Welts
lichen Regiment zugetragen / sonderlich ist den 13.
Junij des 1554. Jars zu Jena gesehen worden/ das
die Sonne am Himel Feuerrot gestanden / als were
sie mit einem roten Thuch vberzogen / vnd ist die Sonn
je lenger je röter worden / vnd sind umb die Sonne in
einem huy viel vnzehliche schwarze Kugeln gefaren/
sind zu vnd wider von der Sonne gelauffen / zu weis
sen haben sie mit hauffen vnd aller Gewalt auff die
Sonne geeilet / als wolten sie dieselbige umbstossen.
Was aber solchs bedeutet vnd was darauff erfolget/
ist nun mehr am tage vnd wissentlich. Denn nicht
allein des Wellichen Regiments / sondern auch des
Geistlichen oder Kirchen Regiments in Religions
sachen Verenderung vnd Zerrüttung fürgefallen / in
dem schwarze finstere Kugeln / das ist / falsche Lehr/
als des Victorini verführliche Declaration vom frey
en Willen / vnd der schwarmreiche Götz Baal / Acci
dens / die Sonne / das ist / die Christliche Lehre von
der Erbsünde / oder von der durch Adamsfall ganz
verderbten Natur vnd Wesen des Menschen / vnd
von des vermeyneten freyen vnd natürlichen Willens
Tüchtigkeit / Capacitet oder Vehigkeit / vnd Wirck
ung in Geistlichen vnd Glaubenssachen / angefallen
vnd vertunckelt / darüber reyne beständige Lehrer / so
des Victorini vnd seiner Stuelerben / der Accidents
schwermer Irthumb / aus Gottes Wort vnd Doctor
Luthers Schrifften / widersprochen / verfolget vnd
N ij ins Elend

ins Elend verjaget sind worden / vnd was sich sonst
mehr darauß zugetragen hat / mit Gesengnis vnd
absterben hoher Personen, belegerung vnd zerschlei-
fung der Festung Gotha.

Gott hat auch was sonderliches damit wolt vor-
bedeuten / anzeigen vnd zuuerstehen geben / das nem-
lich ein Erdfall bey Berka in Düringen etliche Klaff-
tern tieff im 1555. jar geschahen / daraus so ein böser
gifftiger Rauch / Dunst oder dampff gegangen / das
niemand on verletzung vñ verwirrung seines Heupts
hineyn hat sehen können : Bey welchem Loch des
Nachtes auch viel vngewöhnlicher Gespenst gesehen
worden.

Item / das desselbigen 55. jars am Pünztag für
Mittag vmb neun Vher zu Salsfeld / neben dem oberen
königlicher Thor / der Donner in die Erden geschlagen
ein tieff Loch gemacht / daraus nachmals bey zweien
Tagen ein abscheulicher Geruch / als Schwefel vnd
Bech / gegangen.

Welches Zeichen sonder zweiffel auch den bösen
gifftigen Rauch / Dampf vnd Stant falscher Leh-
re / so aus Victorini Declaration / Stoffelij Superde-
claration / vnd dem schand Accidens herkommen / be-
deutet / dabeneben auch den Verführern vnd Verführ-
ten schreckliche Straff gedrewet.

Es ist auch nicht one gefehrt geschehen / das / wie
Sincelius im dritten Theil seiner Wunderzeichē mel-
det / im 1557. jar sich vmb Weimar fast das ganze
jar vber ein Wolff hat sehen lassen / der hart an der
Stadt eine Dienstmagd umbgebracht / auch sonst im
Erffordischen Gerichte jung vnd alt grossen Schaden
zugefüget: Ist so börrer gewesen / das er am hellen tag
in die Dörffer gelauffen / sich für den Hundten nicht
gefürcht

gefürcht/ auch bis weilen neben den Reutern bey den
Pferden anher gelauffen/ hat nicht können gefangen
werden/ denn im die Hunde nichts thun wollen/ bis
er endlich von sich selbst hinweg kommen/ wiewol er
sich im folgenden jar 1558. im December wider hat
sehen lassen.

Solcher Wolff ist gewislich auch ein Vorleuffer
und Vorbedeuter/ ja gleich zeiger gewesen/ der Geist
lichen Wölffe/ der Synergisten und Accidenschwer
mer/ welche mit jrer hinderlistigen verführischen De
claracion/ philosophischen Tüchtigkeit/ Vehigkeit/
Nodo agendi, vnd hernach mit dem sophistischen ver
fluchten Accidens/ ertichten vnd nichtigen zwischen
der durch Adams Fall ganz verderbten Natur des
Menschen vnd Erbsünde Unterscheidt/ so körre dar
mit gewesen/ das sie sich für dem hellen Licht des
Göttlichen Worts vnd den bellenden Hunden/ das
ist/ Christlichen eyfferigen Predigern/ nicht gescheu
wer noch entsetzt haben. Endlich haben die Authores
gemeldter gleissender vnd mit Glossen geschmückter
Declaracion/ als eine Formel der Concordien den Pa
storibus in Düringen vnd Francken fürgelegt vnd auff
gedrungen/ vnd folgend auch die Patronen vnd Ver
treter des schand Accidens/ so ein Lerna, Sentina vnd
Grundsuppe vieler Irthumben ist/ sich verlorn/ das
hasenpanier auffgeworffen/ Sersengelt gegeben/
aus dem Land sich getrollet/ vnd davon gelauffen.

Wiewol derselbige Wolff/ der vorhin hat helfen
schneiden die Declaracion Victorini/ welche den Pa
storibus in Düringen vnd Francken/ als eine Formel
Concordie fürgelegt vnd auffgedrungen/ wider auff
die Bahn kommen/ vnd mit einer neuen Formel Con
cordie herum schweiffte vnd leuffte/ welcher sich aus
N ij rhumb

thumbkliner Vermessenheit vnter sehet Fried zu stif-
ten / vnd einen Vertrag in Religions sachen auffzu-
richten / nicht viel anders / denn der Wolff mit den
Hirten / mit dem Bedinge / das man nemlich die was-
kere bellende Hunde von der Herde abschaffen solte /
auff das er also einen freyen Lauff vnd Strasse / vnd
alle Hindernis / vnter die Schafe seins Gefallens ha-
ben möchte. Gott verleihe vns eine selige Einigkeit
vnd Christlichen Friede / one Gottes Worts / der heyl-
würdigen Wahrheit vnd vnserer Gewissen verlezung /
vnd behüte vns für einem Wolffs Friede.

Im 1556. jar ist zu Custrin in der Marck den 5.
Septembris zu nacht vmb neun Vher gesehen wor-
den / ein grausame Feuerwerglut / also / das vnzelich viel
Flammen sich am ganzen Himmel ereuget vnd sehen
haben lassen / sampt zweyen fewrigen flammenden
Seulen.

Nach diesem Gesicht ist auch lezlich ein Stimmen
vom Himmel erschallet / welche deutlich geschreyen
Wehe / wehe / der Christenheit. Dergleichen Stim ist
auch fünff jar vor dieser in Düringen gehört worden.

Es sind auch dis 1556. jars / neben einem schreck-
lichen Cometen / vngestüme Winde / grausame Wee-
ter mit plitzen / donnern / schlossen / fast in Deutscher
land / sonderlich in Schlesien / Böhemen / Meissen /
Düringen / vnd sonst hin vnd wider gewest / vnd gro-
sen Schaden gethan.

Zu Budislin oder Baugen hat das Wetter Feuer-
wertugel auff den Markt geworffen / vnd auff dem
Thumb in Thurn geschlagen.

Zu Camitz den Hausmann also geschlagen / das
er verstummet.

Zu Gier

Zu Görlitz einem Wechser das Angesichte vere
brandt/das er nach wenig tagen gestorben.

Zur Leipä in Böhem in Kirchthurn geschlagen.

Auff dem Luttenberge den Kirchthurn angestoe
ret/eyngebrandt/vnd die Glocken zerschmelzt.

Zu Brix inns Schloß. Zu Aldenburg vnd Born
ist die Kirche: Auff Sanct Annenberg in Kirchthurn
vnd Münzercapell geschlagen. Vnd sonderlich ist zu
Aldenburg den neunnden Augusti ein so grewlich Vn
gewitter gewesen/das jederman/der es gehöret vnd
gesehen/bekant hat/das dergleichen zuuor nicht we
rer erfahren worden/vnd gesagt: Sie danckten Gott/
das sie in solchem Vngewitter nicht weren umbkome
men. Vnd ist solch Vngewitter eben auff den Sont
tag geschehen/da man das Euangelium pflaget zu
predigen von der Zerstörung der Stadt Jerusalem/
vber welche Christus lang zuuor geweynet/vnd Vrs
sach jrer Zerstörung angezeigt.

Zu dem ist das Zeichen vnd Wunder auch komen/
das eben auff denselbigen Sonntag zu Aldenburg ein
Kinde getauffet worden/welches etliche wochen vor
der Geburt in Mutterleib geweynet hat/gleich wie
sonst ein Kinde pflaget zu weynen/wenn es geboren
wird/das man es ganz deutlich vnd klerlich vernome
men. Solches ist nicht on sonderliche Bedeutung ges
chehen. Denn wie Christus dazumal vber die Jüden
geweynet/Also hat disß Kindlein gleich geweynet
vber Deutschlande/welches die Zeit der gnedigen
heymlichung/so durch die Predigt des Euangelij
geschehen/nicht erkennt/vnd nicht weniger vndanck
bar ist für Gottes Wort/Gnade vnd Wolthat/denn
vorzeiten die Jüden waren/die nach der gnedigen
heymlichun vnd Verachtung derselbigen im Zorn
heym

heyngesucht / vnd grausam gestrafft sind. Ober die
straffen / so schon hin vnd wider / vmb verachtung vnd
verfolgung des Göttlichen worts vñ reynen beständi-
ger Prediger / vnd vmb ander vielfeltigen Sünde wil-
len / vber Deutschland gegangen / sind noch grausame
Straffen vnd Plagen vorhanden / welche Deutsch-
land bald mit schrecken fühlen wird / vnd wird nicht
lang dahin gehören.

Im 1557. jar sol auch in einem Dorff / Perga ge-
nannt / nicht weit vom Hof / ein Kind in Mutterleib
geweynet haben / des Kinds Mutter ist des Pfarr-
herrs Weib gewesen.

Im selben 1557. jar hat gleichfalls zu Pegnitz ein
Kindelein in Mutterleib geweynet / sonder zweiffel
vber das zukünfftige Unglück vnd Elende / so es
folget.

Im 1558. jar / sol auch zu Wüstviel / anderthalb
Meil von Grefenberg / etc. ein Kind / welches nur 5.
wochen alt gewesen / nachfolgende Wort klerlich vnd
deutlich geredt haben: Ey / ey / ey / wo sollen wir hin
wo sollen wir hin / vñ sol diese Wort drey Nacht nach
einander / allwege vmb Mitternacht / geredt haben /
vnd der Zan allemal darauff angefangen zu kreiben.

Solch weynen vnd reden der kleinen Kinderlein
hat etwas auff sich / vnd bedeut was schrecklichs.

Weil die lieben gereyfften vnd vnmündigen Kin-
derlein nicht allein ein Vorbild der Kirchen vnd aller
Gleubigen / sondern auch ein gut Seick vnd fürnem-
ster Theil der Kirchen sind / welchen Christus / wenn
sie zu jm in der Tauffe vnd durchs Christliche Gebett
gebracht vnd von jm gesegnet werden / das Himmel-
reich verspricht vnd zusagt / Mar. 10. so erzeigt Gott
an den Kindern viel Mirackel / vnd stellet sie vns
gleich

gleich zu Buspredigern für / welche uns / wo man mit
Busse thut / mit irem weynen / winseln vnd wehetla-
gen / zukünfftige Straff dreuwen.

Man liest / das im 1254. jar ein jung Kind eins
halben jars alt / mit deutlicher Stim geredt vnd ge-
sagt sol haben : Die Tattern werden komen / vnd den
Polen die Köpff abschlagen. Da nu solcher ungewö-
nlichen Rede des jungen unnmündigen Kindes menig-
lich erschrocken / haben sie das Kind gefraget : Ob es
sich denn auch fürchte / Ja / hat es geantwortet / ich
fürchte mich sehr / Denn die Tattern werden mir mein
Zeyt auch abschlagen. Nicht lange hernach / als
Anno 1255. sind die Tattern mit einer grausamen
menge Volcks in Keussen vnd Lutaw gefallen / sol-
gends vber das Eis des Wassers Vissa gesetzt / die
Zeytstadt der Sandomiter angezündet / die Fe-
stung / darein die Landsherrn mit Weib / Kindern /
vnd Gütern geflogen / beleget / vnd wie sich endlich
das Schloß auch Sicherung ergeben / haben die Tat-
tern nicht Glauben gehalten / sondern alles erstochen
vnd nider gehauwen / was sie im Schloß funden / das
das Blut / wie ein Brunne / den Berg hinunter ge-
flossen. Was für Volck in der Stadt Sandomiria
gewesen / haben sie aus Oberdruss nicht mögen er-
stehen / sondern haben alles Volck aus der Stadt vnd
auff dem Land ins Wasser Vissa gejaget vnd ersen-
set. Nach diesem sind sie nach Cracaw verrückt / vnd
die Stadt leer funden / denn alles für grosser Furcht
darvon gelauffen / vnd sich veretrochen. Was aber
von Francken Leuten darinne blieben / haben die Tat-
tern jemmerlich ermordet / die Zeyser eyngerissen / vnd
vmb die Gegend selbs herumb bey drey Monden lang
geplündert. Der Herzog Lesbo ist aus Furcht in Vn-
garn ge-

gers gewichen: Da sie nun biss an die Schlesien ge-
plündert / viel Priester / Weiber vnd kleiner Kinder
ermordet / sind sie wider vmbgetehret / viel Volk mit
sich gefangen weg gefüret / vnd hernach in der Stadt
Vladimira in Reussen den Raub ausgetheilet / vnt-
ter welchen bey ein vnd zwenzig tausend Jungfrau-
wen / one die grosse zahl der Mennner vnd Weiber / ge-
wesen. Darnach haben sie Ungern biss an Pest ver-
heret / auch in demselbigen jar Constantinopel ange-
fochten.

Solche vnd dergleichen Historien sollen wir nicht
in Wind schlagen noch verachten.

Wir Deutschen halten jezunder wüst haus / vnd
achten fort mehr Gottes vnd seines Worts wenig /
ja wir verachten vnd verlachen alle Zornzeichen /
Drewung vnd Warnung verlachen / eyfferige besten-
dige Busprediger jagen vnd plagen dieselbige / vben
vnd treiben sonst one alle Busse vnd Bekerung / neben
allerley Sünden / grossen Obermut: Wir mögen aber
mit zusehen / das wir aus Gottes gerechtem Gerichte
vnd ernster Straffe / vmb vnser vielfeltigen Sünden
willen / nach mancherley geschehenen Buspredigen /
vnd geschehenen Zornzeichen / nicht auch mit derglei-
chen Gesten / Türcken / Moscowitern / Tattern / Ita-
lianern / Spaniern / etc. vberfallen werden / vnd also
Jager vnd Plager widerumb vber vnd auff den Hals
aus frembden Landen bekommen / die vns nicht allein
daheym im Lande plagen / drengen vnd engstigen /
sondern noch wol vber das darzu gefangen / gebun-
den / vnd zusamen / wie die Hunde / gekoppelt / Herrn
vnd Knecht / Oberkeit vnd Vnterthane / Junkern
vnd Bauern / Mann vnd Weib / Jung vnd Ale /
Jungfrauen vnd Gesellen / zum Lande hinaus für-
ren / die

ven/die Haut vbel schlagen/vñ sonst vbel halten/wie
denn der Beste Art vnd weise ist / als die in Vngern/
Osterreich/Ließland/zum theil schon erfahren. Gott
stewere jnen/vnd gebe Gnade / das wir vnser Sünde
erkennen/Busse thun/vns im Glauben bekeren/vnd
rechtschaffene Früchte der Busse sehen lassen / oder
wir werden warlich/warlich/in einer Kürze vñ fremb
den Gesten so bedrenget werden / das vns angst vnd
bang wird darüber seyn.

Nach dem schrecklichen Zornzeichen / so im 1561.
jar am Tage der vnschuldigen Kindlein / wie ein Feu-
wer glut vnd Feuerstralen nach Mitternacht werts
am Himmel erschienen / ist erfolget der Moscowiter
Tyrannisch wüten vnd toben in Ließland / vnd an-
der ungeheurer ding mehr.

Es sind auch im 1562. vnd 1563. jar schreckliche
Feuerfuncken vnd andere Zeichen in der Lufft gese-
hen worden. Darauß der langwürige Krieg zwischen
dem Dänischen vnd Schwedischen König erfolget.

Im 1564. jar / den 18. Februarij / am welchem
tag D. Luther Anno 1564. diese Welt gereumet hat/
hat sich ein schrecklich Feuer vnd Zornzeichen / mit
ungewöhnlichem Stralschießen / Feuerflammen vnd
Funcken ereuget / das es gleich mit gezischt / als wenn
die Funcken in den Schmelzhütten aus der Feuer-
glut vber sich faren / welches zu weilen solchen schein
von sich gab / das die Leute darüber erschrocken / vers-
türzt / zitterten / vnd meyneten / es were etwan ein
gros ungeheurer Feuer vorhanden vnd angegan-
gen. Ja es lies sich so selzam mit Feuer am Himmel
an / das etliche meyneten / es were der Tag des 3. Ernt
vorhanden / vnd würde es mit der Gottlosen Welt ein
Ende machen / oder würde sonst die Welt etwan eine
D ij grausas

grausame Straff/ wie Sodoma vnd Gomorra/ vber
gehen. Nach dem Feuer lies sich ein lange schwarze
Wolcke sehen/ daraus in die Höhe auffwärts eyer
spitzen führen/ so vnterschieden/ das es das Ansehen
hatte/ wie ein gros Regiment Reuter oder Kriegs
volck mit Spiessen in ihrer Schlachtordnung dick an
einander hielten/ Darauff huben sich die Spiesse an
sich zubewegen/ zusammen zu lauffen/ sich zu mengen/
vnd wider einander zu toben/ der gestalt/ wie ein Con
flictus/ treffen/ gedresche vnd Schlacht durch ein an
der geschehe/ vnd einer dem andern grimmig nachja
gte. Vnd erschienen in demselben schlagen/ preschen
vnd jagen Augenscheinlich mit vnter den Spiessen
vnd Kriegsrüstung gleich Blutströme/ vnd lieffen
sich auch miteen vnter vnd auswärts Feuerflam
men vnd Dampf oder Dunst/ als vom Geschütze oder
Büchsen so abgehen/ sehen. Die bewegung aber vnd
ineinander vermischung der Spiesse/ der conflictus/
gedresch vnd gepresch gieng behend zu/ vnd jagten
einander gleich vber den Hutbergt/ gegen Mitter
nacht zu.

In des erscheinet ausdrücklich ein grausamer
fewriger Pfuel/ dareyn/ in dem jagen vnd schlagen/
endlich der Kriegshauff fiel vnd gestürzt war. Von
dann gieng ein grosser Rauch vnd Dampf ein gut
weil auff/ welches schrecklich zu sehen.

Vnd solch schrecklich Zornzeichen hab ich nicht
allein/ neben viel andern/ gesehen/ sondern auch im
Druck/ neben dergleichen aus Gottes Wort/ wie sel
zunder/ Christlichen Erinnerung im 1564. jar lassen
ausgehen/ da ich noch pfarrherr binnen Eisleben zu
Sanct Peter vnd Paul war. Bald den dritten Tag/
als den 21. Februarij/ nach solchem Zornzeichen/ den
gleich

gleichem man vorhin nicht gesehen / kame der Erzbis
choff / Sigmund von Magdenburgt / auff's Schloß
Mansfeld / hielte ein grosses Pancret mit fressen vnd
Sauffen / die ganze Nacht vber / vngedacht ja vers
acht / wie schrecklich sich vnser I E R X Gott für
dreyen Tagen hat sehen lassen / vnd lies allen Grafen
von Mansfeld / so anheymisch waren / vnd allem Hof
gesinde auff dem Schloß Mansfeldt / aus grosser
Leichfertigkeit / bey dem Gesenffe die Bert reyn ab
scheren. Zu dem lies hernach gemeldter Erzbischoff
ein ernstes Gebot ausgehen / vnd befahle mit auffge
setzter Peen oder Straffe allen seinen Vnterthanen /
in beyden Stifften Magdeburg vñ Halberstadt / das
sie inen also ire Berte abnehmen musten lassen / darinn
keines Ampts / keines Aicers / auch nicht der alten
verlebten Menner in Spitalen / so sechzig / siebens
zig / etc. jerig waren / verschonet war / dergleichen
Leichfertigkeit vorhin nie gehört / vnd muste alles
Mannsvolck / in beyden Stifften / mit Knebel vnd
Schrauberten hereyn gehen / wie die Türcken / Tat
tern vnd Moscowiter: Das zubeforgen / es sey gleich
ein Vorspiel gewesen / das noch Türcken / Tattern /
Moscowiter / oder andere auslendische Völcker / mit
abschewlichen Berten vñ Angesichten / in dem Land
vnd vmbliegenden Grenzen aus Gottes Straff wüß
haushalten werden. Wiewol es etliche eynlendische /
des Orts / größern Schaden / denn kein Türcke / Mos
cowiter / Tatter / etc. gethan / mit grausamen Lyns
fall vnd Verfolgung reynere bestendiger Lerer vnd Zus
hörer / Oberkeiten vnd Vnterthanen / so für dem
schand Gözen Baal Accidens ihre Knie mit gutem
Gewissen / one verlegung Gottes Ehre vnd der heyls
amen Wahrheit / nicht haben beugen können / noch
sollen.

sollen. Vnd ist also die Keynigkeit vnd Einigkeit der
Lehrer vnd Zuhörer / in der Herrschafft Mansfeld
D. Luthers Vaterlandt / so lange zeit einhellig durch
Gottes Gnade vber dem Deposito Lutheri wider alle
le Corruptelen vnd Verfälschung / auch mit verwun-
derung ausländischer Kirchen / durch das schand vnd
verfluchte Accidens zutrennet / vnd ein grausam
verfolgung / zerrüttung vnd Barbaries in Kirchen
vnd Schulen angerichtet.

Es haben aber solch Unglück vnd jemerlichen Zu-
stand der Kirchen vnd des ganzen Lands / neben
gemeldten / auch viel andere Zeichen / so vorher gegang-
en / bedeutet / als die vielfeltigen Feuerzeichen / vnd
grosse Wasser vnd Feuernöten / so etliche jar nach
einander zu Eisleben gewesen / darbeneben grausame
Ungewitter vnd Sturmwinde / sonderlich das Unge-
witter / so sich zu Mansfeld im 1571. jar / Dienstag
nach Margreta den 17. Julij zugetragen / da der Him-
mel plötzlich vñ vnuersehens ganz schwarz worden /
vnd ein so grausamer Sturmwinde vnd schrecklich
Wetter mit donnerschlegeln / plitzen / wetterleuchten /
regen / schlossen / gefolget / das es alles dauon erzittert
vnd erobert vnd niemand dafür sehen noch hören könn-
ten / vnd ist so gar dunkel vnd finster worden / als
wolt die Nacht hereyn fallen. Es ist auch mit den
Schlossen gleich Feuer mit gefallen / darob sich viel
Leut so entsetzet vnd erschrocken / das sie gemeiner
Himmel vnd Erden würden vber einen hauffen gehen /
vnd der HERR zum Gericht komen / das auch etliche
auff ire Knie gefallen / mit auffgehobenen Händen
zu Gott geruffen: O HERR kom mit Gnaden
kom du König der Ehren mit Friede. Eliche haben
geruffen: Ach HERR Gott sey vns gnedig / HERR
straff

straff vns nicht in deinem Grim / handel nicht mit
vns nach vnsern Sünden / Schone **S E R R** / schone
vmb deines Namens willen.

Des verlauffenen 1577. jars haben sich allerley
schreckliche Zornzeichen hin vnd wider zugeragen.

Als:

In Meissen / Sachsen vnd Düringen / sind grau-
same Wetter gewesen / so eyngeschlagen vnd schaden
gethan. Im Monat Julio hat das Wetter an vier
orten in die Pfarrkirche zu Torgaw eingeschlagen.

Im selbigen Monat zu nacht hat das Wetter eynge-
schlagen zu Wittenberg drey mal in die Schloßkirch /
zweymal in das Collegium Augustini / einmal in das
Collegium Juristarum. Item / in zweyer Bürger Hei-
ser / vnd sonst an vielen orten.

Auff einem Dorff bey Wittenberg hat es zween
Knaben todt geschlagen / vnd eines Bawren Haus
gar verbrennet.

Es ist auch denselbigen tag zu Leipzig vnd Hall
so gros Ungewitter gewesen / dergleichen keinem
Menschen gedenckt.

Zu Schochern hat es eine Scheuwer angesteckt /
beaglichen zu Lindaw.

Item / hat das Wetter zu Ithena in die Pfarrkir-
che vnd die Orgel gar in ein hauffen geschlagen / vnd
sonst hin vnd wider in Düringen an vielen orten gros-
sen Schaden gethan / welches warlich alles Zeichen
vnd Vorbotten sind Gottes Zorns vnd zukünfftiger
Straffe.

Wie auch neben Gottes Wort vns erinnern vnd
zu Gemüt führen / das ein scharpffe Rute oder Staup
besen vber Deutschlandt / vnser vielfeltigen Sünden
haben / gebunden vnd vorhanden sey / vnd Gottes
Zorn

Zorn vnd Straff vns ankündigē andere Zornzeichen
so sich des 1577. jars ereuget / als wie sie im Anfa
auch kürzlich erzehlet.

1. Die zwey grosse vngewöhnliche Finsternis
Monden.

3. Der grausame schreckliche Comet / den man
von Martini an bis in anfang vñ eyngang des 1577
jars gesehen.

3. Die grosse wütende vnd reisse Sturmwinde

4. Die vielfeltige vnd langwirrige dicke finstern
stinkende Nebel vnd Dunsten weit vnd breit.

5. Die schreckliche Erdbeben / so sich im Elz
biss gen Basel / vnd denn in die zwenzig Meilen
erstreckt.

6. Das ein Bach im Schweizerlande in die an
derhalb Meilen lang rot / wie ein Blut / geflossen.

7. Grosse Ergiessunge der Wasser an etlichen
Ortern.

8. Das Zeichen an der Sonnen zu Altorff / da
oben gedacht.

9. Die klegliche Stimme / wehe / wehe / wehe
vnd was sich sonst mehr hin vnd wider zugetragen.

Was für grosse Straffen darauff erfolgen wer
den / welche sich schon in Niederlande mit den Spani
ern : In Vngerischen Grenzen vnd Polen mit dem
Türcken / In Lieflande mit dem Moscowiter / vnd
anderswo mit Pestilenz vnd sterben etlicher mas
eugen vnd angehen / wird die zeit geben / vnd ist auch
aus folgender Erinnerung abzunemen.

VII.

Wie sich die Welt gegen Gottes Dreyung
vnd Zornzeichen helt vnd stele.